Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 ◆ Freitag, 11. Januar 1985 ◆ Nr. 8 (4 886) ◆ Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Auf seiner turnusmäßigen Sitzung nahm das Politbüro des ZK der KPdSU den Bericht des Genossen A. A. Gromyko über sein Treffen mit dem Staatssekretär der USA G. Shultz entgegen, das am 7.—8. Januar 1985 in Genf stattfand.

Es wurde die einmütige Meinung über die Wichtigkeit der während des Treffens erreichten Vereinbarung bezüglich des Gegenstands und der Ziele der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über Fragen der kosmischen und Nuklearrüstungen ausgesprochen, die im gegenseitigen Zusammenhang erörtert und gelöst werden sollen.

Dabei wurde besonders unterstrichen, daß nur eine strikte Befolgung in allen Teilen der erreichten Vereinbarung während der bevorstehenden Verhandlungen ein reelles Vorankommen auf dem Wege zum Stoppen des Wettrüstens, zur Abwendung der nuklearen Kriegsgefahr und letztendlich zur Liquidierung der Kernwaffen sichern kann. Daran sind die Völker der Welt lebensnotwendig interessiert.

Das ist die prinzipielle und konstruktive Einstellung der Sowjetunion zu den Verhandlungen. Das gleiche erwartet sie auch von den Vereinigten Staaten von Amerika.

Das Politbüro bestätigte den Wortlaut des offenen Schreibens der Mitglieder und Kandidaten des Politbüros und der Sekretäre des ZK der KPdSU an die Kreiswahlkommissionen für die Wahlen in die Obersten Sowjets der Unionsrepubliken. Der Text des Schreibens soll in der Presse veröffentlicht werden.

Auf Vorschlag des Genossen K. U. Tschernenko wurde das Verzeichnis der wichtigsten Fragen erörtert und gebilligt, die vorbereitet und dem Politbüro zur Erörterung unterbreitet werden sollen.

Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden auch andere Fragen der Innen- und Außenpolitik der Sowjetunion erörtert und entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte auf seiner turnusmäßigen Sitzung die Tätigkeit der Gebietsparteiorganisation von Kustanai zur Sicherung einer organisierten Durchführung der Viehüberwinterung und zur Erweiterung der Produktion und Erfassung der Tierproduktion im Winter 1984 bis 1985. Wie auf der Sitzung hervorgehoben wurde, haben die Parteikomitees die organisatorische und politische Arbeit zur Mobilisierung der Werktätigen der Landwirtschaft für eine erfolgreiche Durchführung dieser wichtigen Kampagne sowie für einen weiteren Aufstieg und Intensivierung der gesellschaftseigenen Viehwirtschaft verstärkt. Eine Reihe von Sowchosen und Kolchosen hat trotz der Dürre Maßnahmen zur maximalen Anhäufung von Futter, zum Anwachsen des Schweine-, Pferde- und Geflügelbestands sowie zur Erfüllung der Pläne des Aufkaufs von Fleisch, Wolle und Eiern ergriffen.

Zugleich wurde unterstrichen, daß das Niveau der Leitung der Viehwirtschaft durch die Partei nicht den gewachsenen Forderungen entspricht. Es gibt Unterlassungen bei der Organisation der Überwinterung, viele Ställe sind für den Winter schlecht vorbereitet. Es gibt Störung bei der Versorgung mit Brennstoffen und Elektroenergie. In einigen Sowchosen sind die Pflege und die Haltung, das Füttern und Tränken der Tiere unbefriedigend organisiert. Ungenügend werden die Futterküchen genutzt.

Manche Parteikomitees, Vollzugskomitees der Sowjets der Volksdeputierten und Räte der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigungen finden sich mit Fakten der Mißwirtschaft ab und erhöhen nur schwach die Verantwortung der Leiter der Landwirtschaftsbetriebe und der Fachleute für die Sachlage in der Viehwirtschaft.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans verpflichtete die Parteikomitees, die Staats- und Wirtschaftsorgane des Gebiets, gemäß den Hinweisen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko wirksame Maßnahmen zum organisierten Abschluß der Viehüberwinterung, zur beschleunigten Entwicklung der gesellschaftseigenen Viehwirtschaft, zur Erhöhung deren Effektivität, zur Erfüllung der Pläne für dieses Jahr bzw. das ganze Planjahrfünft und zur erfolgreichen Realisierung des Lebensmittelprogramms zu treffen.

Erörtert wurde die Frage der Erfüllung der Pläne des Einzelhandelsumsatzes und der Dienstleistungen für die Bevölkerung sowie der zusätzlichen Produktion von Konsumgütern in den Betrieben der Republik im Jahre 1985. Konkrete Maßnahmen wurden zur Vervollkommnung des Handels und der Dienstleistungen für die Bevölkerung, zur Erweiterung der Produktion von Konsumgütern, zur Verbesserung deren Qualität und der Bereicherung des Sortiments festgelegt. Außerdem wurden die Ergebnisse der Arbeit der Studentenbrigaden in der Republik im Jahre 1984 ausgewertet.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans faßte auch Beschlüsse über eine Reihe anderer Fragen.

Schrittmacher haben das Wort

Gute Leistungen hängen von uns selbst ab

Die Farmarbeiter des Kolchos haben sich das Ziel gesteckt, ihre Aufgaben des Fünfjahrplans beim Milchverkauf an den Staat vorfristig zu erfüllen. Diese Verpflichtung untermauern sie durch konkrete Taten.

Der Tschapajew-Kolchos hat seinen Jahresplan der Milcherfassung vorfristig erfüllt. Vorgesehen war die Ablieferung von 1 550 Tonnen Milch. Darüber hinaus haben wir bis Jahresende mehr als 45 Tonnen Milch geliefert. Gegenüber 1983 ist der Milchverkauf um 88 Tonnen angewachsen.

Dazu hat auch unsere Brigade ihr Scherflein beigetragen. Die Milchleistungen in unserer Brigade sind um 106 Kilogramm höher als der Kolchosdurchschnitt.

In unserer Brigade haben wir ausschließlich Erstlingskühe. Helene Michel und ich haben sie zum Kalben vorbereitet und aufgemelkt.

Unsere Tiere sind gut mit Futter versorgt. Der Kolchos hat einen anderthalbjährigen Vorrat an Gärfutter geschaffen und 1 000 Tonnen Welksilage eingelegt. Es sind auch 500 Tonnen Vitamingrünmehl gegenüber den geplanten 150 Tonnen für den Winter bereitgestellt worden. Nichtsdestoweniger wird sämtliches Futter, besonders Heu, sorgsam und rationell verbraucht.

Das Stroh bekommen die Tiere nur zerkleinert und mit Zusatzstoffen aufbereitet. Getreideabfälle und Kraftfutter werden vor der Verfütterung gedämpft und mit Granula vermischt.

Die guten Tierleistungen während der Stallhaltung hängen vielfach von der Arbeitsorganisation ab. In unserer Brigade wie auch in allen Tierfarmen des Kolchos wird in zwei Schichten gearbeitet. In jeder Schicht gibt es erfahrene und Nachwuchskräfte, die man dementsprechend paarweise einsetzt.

Ich z. B. bin bereits 13 Jahre in der Viehwirtschaft tätig, Helene Michel — erst drei. Die Praxis beweist, daß bei solch einer Kräfteverteilung die angehenden Melkerinnen rascher Meisterschaft erwerben und besser arbeiten. Dasselbe gilt auch für die jungen Tierpfleger, die unter der Leitung von Erhard Rose, Artur Busch und Edgar Grinke arbeiten; letztere wirken 25 Jahre in der Viehwirtschaft.

Irma BREDEL,
Melkerin im Tschapajew-Kolchos

Gebiet Koktschetaw

Kandidaten des unzerstörbaren Blocks

Die Teilnehmer der Kreiswahlberatungen, die in der Republik stattfinden, bringen ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, das abschließende Jahr der elften Planperiode und den 40. Jahrestag des großen Sieges durch Spitzenleistungen gebührend zu würdigen.

Mit großem Elan verlief die Beratung der Vertreter der Organisationen und Kollektive der Werktätigen des Shdanow-Wahlkreises Nr. 178 in Karaganda. Sie wurde vom Ersten Sekretär des Kirow-Bezirksparteikomitees A. Ibshanow eröffnet.

Das Wort wird dem Bergmann J. Mussagalijew aus der Kusembajew-Kohlengrube, Helden der Sozialistischen Arbeit, erteilt. Er sagte:

„Die Bergleute unseres Kohlenwerks haben das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, den namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, sowie den Bergarbeiterbrigadier in der Kusembajew-Kohlengrube, Helden der Sozialistischen Arbeit Shanybai Igibajew als Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmachtorgan der Republik nominiert.

Dinmuchamed Achmedowitsch Kunajew leitet bereits lange Jahre die Republikparteiorganisation. Er widmet all seine Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur Kasachstans und erwarb sich dadurch die Hochachtung der Werktätigen.

Shanybai Igibajew und seine Kollegen sind Initiatoren bei der Einführung progressiver Technologie der Brennstoffgewinnung und fortschrittlicher Arbeitsmethoden im Kohlenbecken.

Ich fordere alle Anwesenden auf, die nominierten Kandidaturen wärmstens zu unterstützen."

Der Bergmann S. Tebajew aus der Kusembajew-Grube; der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees in der Kohlengrube „60 Jahre Oktoberrevolution" A. P. Zwetkow; der Ingenieur J. M. Krasnoschtschok aus dem Betonwerk des Trusts „Karagandaugleistroi" und die anderen Redner riefen alle auf, die Kandidaturen D. A. Kunajews und Sh. Igibajews zu befürworten.

Die Beratung beschloß, die Aufstellung **Dinmuchamed Achmedowitsch Kunajews** und **Shanybai Igibajews** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Shdanow-Wahlkreis Nr. 178 zu unterstützen und sie um ihr Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Es fand eine Beratung der Vertreter der werktätigen Kollektive und gesellschaftlichen Organisationen des Wahlkreises Kurtschum Nr. 104 im Gebiet Ostkasachstan statt.

Das Wort wurde M. Urashanow, Direktor des Sowchos „Kurtschumski", erteilt.

„Das Kollektiv unseres Landwirtschaftsbetriebs", sagte er, „hat den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Baiken Aschimowitsch Aschimow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR nominiert. Ich fordere alle auf, seine Kandidatur zu unterstützen."

Der Elektriker N. A. Andrejew aus der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 2404 Kurtschum, die Arbeiterin K. Tschemombajewa aus dem Sowchos „Wyssokogorski", die Melkerin A. Mustapenowa aus dem Sowchos „XXII. Parteitag der KPdSU" und andere befürworteten ebenfalls die Kandidatur B. A. Aschimows.

Die Beratung beschloß, die Aufstellung **Baiken Aschimowitsch Aschimows** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Kurtschum Nr. 104 zu unterstützen und ihn um sein Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Im Rayon Merke, Gebiet Dshambul, fand eine Beratung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises Kostagan Nr. 144 statt.

Das Wort wird dem Leiter der Maschinen- und Traktorenwerkstatt A. Kunbassow aus dem Staatlichen Zuchtbetrieb Merke erteilt.

„Das Kollektiv unseres Kolchos", sagte er, „hat den Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR Nursultan Abischewitsch Nasarbajew als Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmachtorgan der Republik nominiert. Ich rufe alle auf, seine Aufstellung zu beherzigen."

Die Leiterin einer Rübenbaugruppe Sh. Omarowa aus dem Sowchos „XXII. Parteitag der KPdSU", der Feldbaubrigadier S. Rachimow aus dem Kolchos „Pobeda", der Traktorist P. N. Grizai aus dem Schafzuchtsowchos „Asparinski" und andere forderten ebenfalls alle auf, die Kandidatur N. A. Nasarbajews zu unterstützen.

Die Beratung beschloß, die Aufstellung **Nursultan Abischewitsch Nasarbajews** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Kostagan Nr. 144 zu unterstützen und ihn um sein Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

In Stepnogorsk, Gebiet Zelinograd, fand eine Beratung der Vertreter der Betriebe und Organisationen des Wahlkreises Stroitelny Nr. 460 statt. Sie wurde vom Ersten Sekretär des Stepnogorsker Stadtparteikomitees W. R. Ramut eröffnet.

Ans Rednerpult trat K. Ch. Burkina, Schlosserin der Verwaltung der Produktionsbetriebe der Stepnogorsker Verwaltung für Bauwesen.

„Unser Kollektiv", sagte sie, „hat Oleg Semjonowitsch Miroschchin, Zweiten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR nominiert. Ich rufe alle auf, seine Kandidatur zu unterstützen."

Der Baggermaschinist W. A. Paramonow aus der Bergverwaltung, der Dreherbrigadier A. K. Kartaschow aus dem Reparaturbetrieb, S. T. Muratowa, Direktorin der Mittelschule in der Siedlung Sawodskoi, und die anderen Redner beherzigten diesen Vorschlag.

Die Beratung beschloß, die Aufstellung **Oleg Semjonowitsch Miroschchins** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Stroitelny Nr. 460 zu unterstützen und ihn um sein Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Es fanden auch weitere Wahlberatungen zur Unterstützung der nominierten Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR statt.

Die Beratung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises Saran Nr. 2 in Alma-Ata unterstützte den Beschluß der Versammlung der Alma-Ataer Produktionsvereinigung der Milchindustrie über die Aufstellung der Brigadierin dieser Vereinigung **Valentina Grigorjewna Schilkina** als Deputiertenkandidaten und bat sie um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Beratung der Vertreter der Kollektive, die zum Wahlkreis Kaptschagai Nr. 56 im Gebiet Alma-Ata gehören, unterstützte den Vorschlag der Werktätigen der Porzellanfabrik Kaptschagai über die Nominierung **Natalia Nikolajewna Kalischewas**, Arbeiterin in der Brennabteilung dieses Betriebs, und bat sie um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Auf der Beratung der Vertreter der Betriebe und Organisationen des Wahlkreises Baiganin Nr. 65 wurde der Beschluß der Werktätigen des Sowchos „Dijarski", Gebiet Aktjubinsk, unterstützt, **Kuschkarbai Shartibajew**, Oberschäfer in diesem Sowchos, als Deputiertenkandidaten aufzustellen. Man bat ihn um sein Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Beratung im Wahlkreis Emba Nr. 126 unterstützte den Vorschlag des Kollektivs der Erdölgewinnungsverwaltung „Kulsaryneft" im Gebiet Gurjew, **Rysta Kubajewa**, Arbeiterin in der Abteilung für Erdöl- und Gasgewinnung in dieser Verwaltung, als Deputiertenkandidaten zu nominieren.

Die Vertreter der Arbeitskollektive, die zum Wahlkreis Syrdarja Nr. 226 gehören, befürworteten auf der Beratung den Beschluß des Kollektivs des Amangeldy-Sowchos, Gebiet Ksyl-Orda, den Schäfer dieses Sowchos **Arystan Rustemow** als Deputiertenkandidaten aufzustellen. Er wurde um sein Einverständnis gebeten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Auf der Beratung der Vertreter von Betrieben und Organisationen des Wahlkreises Rudny Nr. 285 im Gebiet Kustanai wurde der Beschluß des Kollektivs des Bergbau-Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbai unterstützt, **Kupshassar Kapanowitsch Aldabergenow**, Verdienten Bergmann der Kasachischen SSR und Baggerführerbrigadier dieses Kombinats, als Deputiertenkandidaten zu nominieren. Es wurde beschlossen, ihn um sein Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die vom Kollektiv der Erdölgasgewinnungsverwaltung „Usenneft" der Produktionsvereinigung „Mangyschlakneft" vorgeschlagene Kandidatur unterstützten die Teilnehmer der Beratung der Vertreter der Betriebe und Organisationen im Wahlkreis Usen Nr. 296. Sie baten **Soja Chanapijewna Malikowa**, Arbeiterin in der Abteilung Ölaufbereitung und -verpumpung dieser Verwaltung, um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Beratung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises Shaksy Nr. 409 unterstützte die vom Kollektiv des Sowchos „60 Jahre Sowjetarmee", Gebiet Turgai, vorgeschlagene Kandidatur und bat **Wassili Andrejewitsch Beljajew**, Leiter einer Traktoristenbrigade dieses Sowchos und Helden der Sozialistischen Arbeit, um sein Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Beratung der Vertreter der Kollektive, die zum Wahlkreis Selenowski Nr. 423 gehören, unterstützte den Beschluß der Werktätigen des Kolchos „Put k Kommunismu", Rayon Selenowski, Gebiet Uralsk, **Wera Alexandrowna Charkina**, Melkerin dieses Kolchos, als Deputiertenkandidaten aufzustellen, und bat sie um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Den Vorschlag des Kollektivs der Produktionsvereinigung „Tschimkentschina" über die Nominierung **Knakul Telemissowna Bekbolatowa**, Arbeiterin dieses Betriebs, unterstützte die Beratung im Shandarbekow-Wahlkreis von Tschimkent Nr. 468. Es wurde beschlossen, sie um ihr Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Auf der Beratung der Vertreter von Betrieben und Organisationen des Flughafen-Wahlbezirks Nr. 21 wurde der Beschluß der Versammlung der Alma-Ataer Vereinten Fliegerabteilung unterstützt, **Sagingali Kuschenowitsch Nurgalijew**, Kommandanten des Verkehrsflugzeugs „Il 62", als Deputiertenkandidaten aufzustellen. Er wurde um sein Einverständnis gebeten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Vertreter der Kollektive, die zum Dzierzynski-Wahlkreis Nr. 11 gehören, unterstützten auf der Beratung den Beschluß der Mitarbeiter der Zentralen Stadtklinik von Alma-Ata, **Gabit Machmudowitsch Musrepow**, Helden der Sozialistischen Arbeit und Schriftsteller, als Deputiertenkandidaten zu nominieren. Er wurde um sein Einverständnis gebeten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Auf der Beratung der Vertreter der Arbeitskollektive im Wahlkreis Shetygen Nr. 34 wurde der Vorschlag der Werktätigen des Sowchos „Iljski", Gebiet Alma-Ata, unterstützt, als Deputiertenkandidaten die Rinderzüchterin dieses Sowchos **Maria Sergejewna Swonowa** aufzustellen. Es wurde beschlossen, sie um ihr Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die vom Kollektiv der Verwaltung „Otdelstroi" des Trusts „Aktjubshilstroi" vorgeschlagene Kandidatur unterstützten die Teilnehmer der Beratung der Vertreter von Betrieben und Or-

(Schluß S. 2)

Der Aktivist der kommunistischen Arbeit Jakob Fuhr ist bereits mehr als zehn Jahre Abbeizer im zweiten Blechwalzwerk des Karagandaer Hüttenkombinats. Aus dem sozialistischen Wettbewerb ging er wiederholt als Sieger hervor. Für seine hingebungsvolle Arbeit bekam er mehrere Ehrenurkunden der Betriebsabteilung und des Kombinats.

Jakob Fuhr ist ein guter Lehrmeister, seine gediegenen Kenntnisse übermittelt er den Jungarbeitern.

Foto: Serik Bucharow

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

KOKTSCHETAW. Das Bahnbetriebswerk der Station Koktschetaw hat sein Produktionsprogramm für die ersten vier Jahre der elften Planperiode mit zwei Monaten Vorsprung erfüllt und arbeitet gegenwärtig für März 1985. Die Arbeitsproduktivität ist gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 15 Prozent gestiegen.

Nach der Analyse seiner Möglichkeiten beschloß das Kollektiv, den 40. Siegestag mit würdigen Taten zu ehren, und übernahm erhöhte sozialistische Verpflichtungen. Zu diesem denkwürdigen Datum sollen zusätzlich Zehntausende Tonnen Güter befördert und mehrere Schwerlastzüge geführt werden.

Den Ton im Wettbewerb geben die Lokführer beim Güterverkehr J. Satcholin und A. Djubailo, der Manövrierlokführer N. Marker und die Komsomolzenmannschaft W. Kondrazki und A. Shepnikow an.

DSHESKASGAN. Das schöne neue Gebäude der Bekleidungsfabrik schmückt ab nun den Bahnhofsplatz von Balchasch. Im hellen Raum der Fabrik sind 90 Nähmaschinen und Aggregate installiert. Die Fließbandmethode ermöglichte es, den ganzen Fertigungsprozeß zu beschleunigen. In einer neugebildeten Brigade sind hier Plätterinnen, Verpackerinnen und Maschinennäherinnen vereint. Die Fabrik erstarkt zusehends. In zwei Jahren soll die projektierte Kapazität erreicht werden.

PAWLODAR. In den Kolchosen und Sowchosen des Rayons Katschiry werden neben der Instandsetzung der Technik auch andere Winter-Agrarmaßnahmen durchgeführt. Dank den reichen Schneefällen wird genügend Schnee auf den Feldern aufgehalten werden. Im Sowchos „Beregowoi" ist diese Arbeit gut organisiert. Hier hat man eine mechanisierte Sondergruppe des agrotechnischen Dienstes unter Leitung von Viktor Specht geschaffen. Täglich werden 100 und mehr Tonnen natürliche Düngemittel auf die Felder transportiert. Insgesamt wurden bereits mehr als 50 000 Tonnen Stalldung auf die Felder befördert.

Straßen über Sanddünen

Eine asphaltierte Straße verbindet die Zentralsiedlung des Sowchos „50 Jahre Oktober" im Gebiet Tschimkent mit dem Feldstützpunkt der entlegensten Brigade.

Damit ist der Bau der innerwirtschaftlichen Straßen im ganzen Reisbaumassiv vollendet worden. Rund 120 Kilometer neue Straßen, die sich als schwarze Streifen zwischen den Sanddünen der Wüste ziehen, haben die Güterbeförderung bedeutend erleichtert. Zugleich ist der Verbrauch an Kraft- und Schmierstoffen zurückgegangen und das Überholungsintervall der Wagen ist länger geworden.

Laut Berechnungen der Ökonomen ermöglichen es die asphaltierten Straßen den Reisbauern, jährlich mehr als eine Million Rubel einzusparen.

(KasTAG)

Pulsschlag unserer Heimat

Belorussische SSR

Roboter in Industrie

In der Uhrenfabrik von Minsk, deren Erzeugnisse in 32 Ländern stark gefragt sind, werden Manipulatoren schon seit langem betrieben. Wenn zuvor deren Einsatz auf das Pressen und die Vorarbeit beschränkt war, so haben jetzt Konstrukteure in Belorußland Roboter entwickelt, die die kompliziertesten Operationen bei der Montage von „Lutsch"-Chronometern bewältigen.

Die neuartige Technik hat die Arbeitsbedingungen der Montagearbeiterinnen von Grund auf verändert. Sie sind nun „Roboteroperateure" geworden.

Bis Ende dieses Jahres sollen durch den Einsatz der Roboter fast 2 000 Montagearbeiterinnen freigesetzt werden. Im Lehrkombinat der Fabrik erlernen die Arbeiterinnen neue Berufe — Operateure, Einrichter und Kontrolleure für die Wartung der Robotertechnik. Während der Lehrzeit wird ihnen der Durchschnittslohn weitergezahlt.

Belorussische Wissenschaftler und Spezialisten hätten ein Komplexprogramm zur Einführung von Robotern in Betrieben erstellt.

Das Programm sehe vor, rund 1 000 Werkhallen und Meisterbereiche mit neuer Technik auszustatten. Da Belorußland Kurs auf den Bau von Industrierobotern, automatischen Taktstraßen und programmgesteuerten Werkzeugmaschinen genommen hat, erlange die Ausbildung von Fachkräften erstrangige Bedeutung. Hierzu seien an höheren Lehranstalten neue Sektionen eröffnet worden. So würden an der Polytechnischen Hochschule in der Hauptstadt Belorußlands zum Beispiel Spezialisten für den Betrieb von Industrierobotern und Operateure und Kontrolleure für die Wartung von Robotern würden an einigen Berufsschulen der Republik ausgebildet.

RSFSR

Wasserkraftwerk entsteht

Das erste Aggregat des Main-Wasserkraftwerks ist angelaufen und liefert Strom.

Mit der Inbetriebnahme des jüngsten Wasserkraftwerks der Jenissej-Kaskade beginnt eine prinzipiell neue Etappe in der rationellen Nutzung der Wasserressourcen des Flusses. Jetzt kann man hinter dem Betonstaudamm des stromaufwärts liegenden Wasserkraftwerks Sajano-Schuschenskoje, ohne Schaden für die Schiffahrt und die Umwelt, maximale Wasservorräte schaffen, um während der Spitzenzeiten mit Vollauslastung zu arbeiten. Das Staubecken des Main-Gegenregelungswasserkraftwerks wird einen stabilen Wasserstand im Jenissej aufrechterhalten helfen.

Das dritte Wasserkraftwerk am Jenissej wird die Energieversorgung des Industrieknotens Sajanogorsk verbessern. Mit dem Anlauf des zweiten und des dritten Hydroaggregats wird das Main-Wasserkraftwerk jährlich rund zwei Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugen. Gleich dem Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenskoje wird das Main-Wasserkraftwerk noch in diesem Jahr seine projektierte Kapazität erreichen.

Usbekische SSR

Elektroenergie aus Tujamujun

Beim Bau des hydrotechnischen Komplexes Tujamujun, des größten in Mittelasien, ist eine wichtige Arbeitsetappe beendet worden. Das Wasser des Amu-Darja gelangt über den neuen Kanal in das Staubecken Koschbulak, des letzten der vier Staubecken dieses komplizierten Irrigations-Energieobjekts.

Für den Bau der Staubecken am linken Ufer des Amu-Darja haben die Wasserbauer Staudämme errichtet, Dutzende Kilometer Kanäle ausgehoben und zahlreiche andere Wasserbauwerke aufgeführt.

Auch die Energieressourcen der beiden Unionsrepubliken wurden aufgefüllt. Die letzten zwei Aggregate sind unter Wirkbelastung gestellt, so daß die Gesamtkapazität des ersten Wasserkraftwerks am Amu-Darja 150 000 Kilowattstunden erreicht. Diese Energie setzte die Pumpstationen in Bewegung, die Wasser am Mittel- und am Unterlauf des Amu-Darja auf die Felder befördern.

Die Arbeiten am Unionsschwerpunktobjekt nähern sich ihrem Abschluß: die Staudämme und Kanäle werden betoniert. Die Inbetriebnahme aller hydrotechnischen Anlagen von Tujamujun, deren Bau in diesem Jahr vollendet werden muß, wird die Entwicklung des Bewässerungsackerbaus in dieser Region rascher voranbringen und es ermöglichen, rund 500 000 Hektar Neuland urbar zu machen und die Wasserversorgung von noch mal soviel Ackerland zu verbessern.

Um den Menschen ein Fest zu schenken

Jedermann im Wohnkomplex Nr. 7 von Zelinograd kennt gut das ständige Aufklärungslokal im Palast der Eisenbahner. Schon zehn Jahre wird hier unter der Leitung der Parteiorganisation des Eisenbahnknotenpunkts eine umfangreiche politische Massenarbeit geleistet, werden Treffen der Jugend und der Werktätigen des Eisenbahnknotenpunkts mit Lektoren, Kriegs- und Arbeitsveteranen veranstaltet. Allerdings ist im Leben des Aufklärungslokals heute ein besonderer Augenblick eingetreten — ohne ständig für den ganzen Wohnkomplex zu wirken, ist es auch noch zum Aufklärungslokal des Wahlbezirks Nr. 58, eines der vier im Stadtbezirk, geworden.

Im geräumigen und hellen Zimmer herrscht hier eine musterhafte Ordnung. Der erste Schritt — die Auffrischung der Sichtwerbung im Zuge der Vorbereitung zum Treffen mit den Wählern im Aufklärungslokal — ist schon getan. Den Hauptplatz darin nimmt der Stand „Sowjetski-Bezirk zwischen den Wahlperioden" — ein. Auch die jungen Wähler sind nicht vergessen — für sie ist extra eine Ecke eingerichtet. An sichtbarer Stelle hängen der Arbeitsplan des Agitationskollektivs und die Liste der Dienstzeiten der Agitatoren... Kurzum, alles ist wie in vielen Aufklärungslokalen der Republik schön und ausdrucksvoll ausgestattet.

Auf mich wartete ein Treffen mit interessanten Gesprächspartnern und verantwortlichen Persönlichkeiten — mit Alexander Soloschenko, Sekretär der Hauptparteiorganisation des Eisenbahnbereichs, und Michail Puschkarjow, Leiter des Aufklärungslokals. Sie vertraten die Menschen, die in diesen Tagen der Wahlvorbereitung jedem Wähler den erhabenen Sinn unserer sowjetischen Demokratie nahebringen und ihnen helfen sollten, die verfassungsmäßig verankerten Errungenschaften unseres Volkes nochmals gebührend einzuschätzen. Außerdem vertraten sie den Stab, der den Wählern des Wahlbezirks Nr. 58 am 24. Februar ein Fest schenken wird. Und ein Fest ist immer gut, wenn es wohldurchdacht und gut organisiert ist.

„Wir brauchen die Menschen nicht hereinzulocken", sagt Michail Puschkarjow stolz. Michail Lawrentjewitsch, Stammarbeiter und ehemaliger Berufssoldat, der später viele Jahre an der Eisenbahn tätig war und viel Kraft und Mühe aufgeboten hat, um das Aufklärungslokal zum Anziehungspunkt für denkende Menschen und zu einem reichhaltigen Informationszentrum zu machen. Er erinnerte sich an die Zusammenkünfte mit der ehemaligen belorussischen Partisanin J. Bywalina, dem Komsomolzen der 20er Jahre M. Jusipenko, dem Ehrenbürger Zelinograds und Ehreneisenbahner K. Rachimow.

Einen guten Ruf erwarb das Aufklärungslokal in den letzten Jahren auch durch die Arbeit der Deputiertensektionen. Der Dienst der Deputierten und ihr operatives Reagieren auf die Belange und Ansprüche der Wähler ist heute schon Tradition. Das alles wird in einem Sonderheft registriert. Der Sekretär der Parteiorganisation würdigt hierbei besonders den Deputierten des Bezirkssowjets der Volksdeputierten Nikolai Lusanow, einen Fahrdienstleiter in der Eisenbahn, sowie den Deputierten des Stadtsowjets der Volksdeputierten Woldemar Baumeister, Chefarzt der Eisenbahn.

„Wofür interessieren sich die Menschen am häufigsten?" frage ich den Agitator Edwin Frescher. Der Maschinist des Hilfszugs und Mitglied des Parteikomitees erfüllt diesen recht schwierigen Auftrag schon das fünfte Mal. „Was sich im Wahlbezirk in der Zwischenwahlzeit verändert hat? Das erste Mal kam mir diese Frage sonderbar vor. Alles geschieht ja vor unseren Augen — im Laufe der zwei letzten Jahre sind die Bewohner dreier Barackenhäuser in der Schwernik- und der Monin-Straße in komfortable Wohnungen umgezogen. Und das ist noch nicht alles. Die Geschäfte ‚Aina' und ‚Daulet' sind rekonstruiert worden. Die Monin-Straße ist schöner geworden — man hat hier Gehwegplatten verlegt und die Straße neuasphaltiert. Allein im vorigen Jahr hat man auf dem Territorium des Wahlbezirks etwa 4 000 Bäume gepflanzt. Beneidenswert ist der neue Sportplatz im Hof des Hauses Nr. 10 in der Woksalnaja-Straße. Kurzum man kann so manches berichten. Leider sind wir an die Veränderungen derart gewöhnt, daß wir sie zuweilen nicht merken."

In diesen Tagen, wo die Wahlkampagne in ihre volle Kraft getreten ist, hat jeder Teilnehmer seine Aufträge. Der Leiter des Aufklärungslokals Michail Puschkarjow sorgt dafür, daß auf dem Tisch neue Zeitungen liegen und der Fernseher nicht aussetzt, der Direktor des Eisenbahnerpalastes Okun wählt Filme, die am Wahltag vorgeführt werden sollen, sowie Laienkunstdarbietungen.

Kurzum, jeder hat seine kleineren und größeren Sorgen, die auf das eine Ziel gerichtet sind, nämlich uns Wählern und den künftigen Deputierten ein Fest zu schenken. Vorläufig aber...

Nach Arbeitsschicht besucht Sie der Agitator, um Sie über den Deputiertenkandidaten und darüber zu informieren, was sich im Wahlbezirk seit den letzten Wahlen verändert hat, und Ihre Fragen zu beantworten.

Tatjana BRAUN,
Korrespondent
der „Freundschaft"

Zelinograd

24. Februar – Wahlen in die Sowjets

Maria Wiesmann, Aktivistin der kommunistischen Arbeit, ist Melkerin im Sowchos „Burlukski", Rayon Wolodarskoje, Gebiet Koktschetaw. Sie weist ständig hohe Produktionsleistungen auf. Im Laufe von vier Jahren erzielt sie 500 und mehr Kilogramm Milch je Kuh über ihre Verpflichtung hinaus.

Maria leistet auch eine umfangreiche gesellschaftliche Arbeit — sie ist Mitglied des Gewerkschaftskomitees und der Volkskontrolle.

Sie wurde als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Sarymbet Nr. 241 aufgestellt.

Foto: Wladislaw Cholin

Vorbild einer Deputierten

Eine Omnibuslinie hat die Milchfarm des Sowchos „Utscharalski" mit der Zentralsiedlung verbunden. Der Omnibus ist auf das Drängen der Deputierten des Rayonsowjets und Melkerin R. Jerkebajewa hin für die Beförderung der Viehzüchter zur Arbeit und nach Hause bereitgestellt worden. Dadurch hat sie die Erfüllung der Wähleraufträge beendet.

Jung und alt kennt hier die Heldenmutter R. Jerkebajewa. Bereits dreimal haben die Dorfgenossen der Melkerin, die dreizehn Söhne und Töchter erzogen hat, die Ehre erwiesen und sie in die Sowjets gewählt. Auf ihre Initiative hin ist die Baubrigade des Sowchos verstärkt worden. Jährlich feiern im Dorf etwa 20 Familien Einzug in Häuser, die mit wirtschaftlicher Rechnungsführung gebaut worden sind.

„Zur Zeit sind in der Milchviehzucht mehr als 100 Deputierte der örtlichen Sowjets beschäftigt", berichtet A. Maschurow, Erster Sekretär des Rayonparteikomitees Alakul im Gebiet Taldy-Kurgan. „Nicht zuletzt dank ihrem Beitrag liefern die Kollektive der Landwirtschaftsbetriebe die Milch an den Staat mit Planvorlauf."

(KasTAG)

Kandidaten des unzerstörbaren Blocks

(Schluß. Anfang S. 1)

ganisationen im Frunse-Wahlkreis von Aktjubinsk Nr. 62. Sie baten die Anstreicherin dieser Verwaltung **Galina Viktorowna Karpowa** um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Vertreter der Kollektive im ländlichen Wahlkreis Syrjanowsk Nr. 102 stimmten auf einer Wahlberatung dem Beschluß der Werktätigen des Sowchos „Solowjewski" im Gebiet Ostkasachstan zu, **Anna Iwanowna Kumarowa**, eine Melkerin in diesem Sowchos, als Deputiertenkandidaten zu nominieren, und baten sie um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Auf der Beratung der Vertreter der Arbeitskollektive im Wahlkreis Inder Nr. 121, Gebiet Gurjew, wurde der Vorschlag der Versammlung der geologischen Forschungsexpedition Inder über die Aufstellung der Fördermaschinistin dieser Expedition **Nina Iossifowna Kolossowskaja** als Deputiertenkandidaten unterstützt. Man bat sie um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Teilnehmer der Beratung der Vertreter der Betriebe und Organisationen im Furmanow-Wahlkreis von Dshambul Nr. 131 unterstützten die vom Kollektiv des Dshambuler Werks für Traktorenersatzteile „60 Jahre UdSSR" vorgeschlagene Kandidatur. Sie baten **Galina Semjonowna Puschtschak** um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Vertreter der Beratung der Werktätigen im Wahlkreis Nurinski Nr. 211 befürworteten die vom Kollektiv des Sowchos „Kiewski", Gebiet Karaganda, vorgeschlagene Kandidatur. Sie baten die Mechanisatorin der Milchfarm dieses Sowchos **Ljubow Wladimirowna Buschujewa** um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Beratung der Vertreter der Kollektive im Wahlkreis Tschistopolje Nr. 252, Gebiet Koktschetaw, stimmte dem Beschluß der Versammlung im Sowchos „Tachtabrodski" über die Nominierung der Schweinezüchterin dieses Sowchos **Ljubow Alexejewna Muronzewa** als Deputiertenkandidaten bei und bat sie um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die vom Kollektiv des Kirow-Sowchos im Gebiet Pawlodar vorgeschlagene Kandidatur wurde von den Teilnehmern der Beratung der Vertreter von Betrieben und Organisationen im Wahlkreis Malski Nr. 321 unterstützt. Sie baten den Oberschäfer dieses Sowchos **Kadyr Makyschbajew** um sein Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Eine Beratung der Vertreter der Werktätigen fand im Wahlkreis Lewobereshny Nr. 354 statt, auf der die Kandidatur des Drehofenmaschinisten aus der Rösthütte des Semipalatinsker Zementwerks **Muratkan Bejssenbajew** unterstützt wurde. Man bat ihn um sein Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Der Vorschlag des Kollektivs des Sowchos „Kok-Usenski" im Gebiet Taldy-Kurgan, die Leiterin einer Traktoristenbrigade dieses Sowchos **Kulmanu Kadyrowna Mardanowa** als Deputiertenkandidaten aufzustellen, wurde auf der Beratung im Wahlkreis Tscherkasskoje Nr. 396 unterstützt. Es wurde beschlossen, sie um ihr Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Vertreter der Kollektive, die zum Wahlkreis Kijma Nr. 411 gehören, stimmten auf einer Wahlberatung dem Beschluß der Werktätigen des Lenin-Sowchos im Gebiet Turgai zu, als Deputiertenkandidaten die Melkerin dieses Sowchos **Bachyt Kassymbekowa** aufzustellen. Man bat sie um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Auf der Beratung der Vertreter der Betriebe und Organisationen im Wahlkreis Sawodskoi Nr. 416 wurde der Beschluß des Kollektivs des Wohnungsbaukombinats des Trusts „Uralskpromstroi" über die Nominierung der Elektroschweißerin dieses Kombinats **Wera Michailowna Krawtschenko** als Deputiertenkandidaten unterstützt. Es wurde beschlossen, sie um ihr Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die vom Kollektiv des Sowchos „Urjupinski" im Gebiet Zelinograd vorgeschlagene Kandidatur unterstützten die Teilnehmer der Beratung der Vertreter von Betrieben und Organisationen im Wahlkreis Kenes Nr. 440. Sie baten den Direktor des Unionsforschungsinstituts für Getreidewirtschaft in Schortandy, Helden der Sozialistischen Arbeit und Mitglied der Unionsakademie der Landwirtschaftswissenschaften **Alexander Iwanowitsch Barajew** um sein Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Beratung der Vertreter der Kollektive im Frunse-Wahlkreis Nr. 505 unterstützte die von den Werktätigen des Kolchos „Pobeda" im Rayon Turkestan, Gebiet Tschimkent, vorgeschlagene Kandidatur. Es wurde beschlossen, die Leiterin einer Baumwollbaubrigade dieses Kolchos **Ajashan Nuriddinowa** um ihr Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Auf den Kreiswahlberatungen wurden Aufrufe an die Wähler angenommen.

(KasTAG)

Das Volk nominiert die Würdigen

Die Versammlungen zur Aufstellung von Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmachtorgan der Republik nehmen ihren Fortgang.

Die Arbeiter des Bergwerks Beloussowka des Polymetallkombinats von Irtyschsk nominierten **Keschrim Bostajewitsch Bostajew**, Zweiten Sekretär des Ostkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Beloussowka Nr. 99.

Die Versammlung in der Rayon-Erdölraffinerie-Verwaltung von Balykschi stellte den Ersten Sekretär des Gurjewer Stadtparteikomitees **Rawil Tashigarijewitsch Tscherdabajew** als Deputiertenkandidaten im Gagarin-Wahlkreis Nr. 114 auf.

Im Wahlkreis Krasnogorka Nr. 188 nominierten die Werktätigen des Sowchos „Kurdaiski" im Gebiet Dshambul **Boris Wassiljewitsch Issajew**, Vorsitzenden des Komitees der Volkskontrolle der Kasachischen SSR, als ihren Deputiertenkandidaten.

Der Traktorist **Aidarchan Ratchanowitsch Ustibajew** aus dem Amangeldy-Sowchos im Gebiet Dshambul wurde auf der Versammlung dieses Kollektivs als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Mujunkum Nr. 146 aufgestellt.

Auf der Versammlung der Werktätigen des Sowchos „Ujukski" im Gebiet Dshambul wurde der Verantwortliche Mitarbeiter des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans **Dujssetai Bekeshanow** als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Talas Nr. 150 nominiert.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Karagandaer Margarinefabrik stellten **Beksultan Bekeschowitsch Tymbajew**, Minister für Lebensmittelindustrie der Kasachischen SSR, als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Nowogorodski Nr. 180 auf.

Das Kollektiv des Karagandaer Straßenbautrusts nominierte den Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans **Jewgeni Fjodorowitsch Baschmakow** als Deputiertenkandidaten im Lenin-Wahlkreis Nr. 181.

Tatjana Wassiljewna Kulikowa, Näherin in der Bekleidungsfabrik Abai, Gebiet Karaganda, wurde auf der Versammlung des Kollektivs, wo sie arbeitet, als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Abai Nr. 193 aufgestellt.

Kalijasch Dinowna Tursunowa, Lehrerin an der Mittelschule Nr. 148 im Kolchos „Gigant", Rayon Tschilli, Gebiet Ksyl-Orda, wurde vom Lehrerkollektiv dieser Schule als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Tschilli Nr. 229 nominiert.

Die Versammlung im Sowchos „Konstantinowski", Gebiet Koktschetaw, stellte seinen Traktoristen **Alexander Andrejewitsch Bachmut** als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Arykbalyk Nr. 238 auf.

Die Bauarbeiter des Trustes „Koktschetawstroi" nominierten **Lydia Michailowna Wowtschok**, Putzerin und Anstreicherin in diesem Trust, als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Nr. 235.

Das Lehrerkollektiv der Mittelschule Nr. 8 von Kustanai stellte die Lehrerin dieser Schule **Valentina Michailowna Kusnezowa** als Deputiertenkandidaten im Dshambul-Wahlkreis von Kustanai Nr. 261 auf.

Im Wahlkreis Urizki Nr. 281 nominierten die Werktätigen des Dokutschajew-Sowchos, Gebiet Kustanai, **Serik Abdrachmanow**, Ersten Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans, als Deputiertenkandidaten.

Das Kollektiv der vereinten Heizkraftwerke des Energiekombinats von Mangyschlak stellte seine Laborantin **Jelena Fjodorowna Suchanowa** als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Prikaspijski Nr. 300 auf.

Die Versammlung in der Wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Sborotschnyje Mechanismy" in Pawlodar nominierte **Oktjabr Iwanowitsch Sheltikow**, stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR, als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Sowjetski von Pawlodar Nr. 308.

Auf Beschluß der Versammlung im Sowchos „Nowotschernojarski", Gebiet Pawlodar, wurde **Jekaterina Timofejewna Golowaschtschenko**, Brigadierin der Gemüsebauern dieses Sowchos, als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Tschernorezk aufgestellt.

Elja Filippowna Altowa, Kälberwärterin im Sowchos „Stanowski", Gebiet Nordkasachstan, wurde vom Kollektiv dieses Sowchos als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Mamljutka Nr. 342 nominiert.

Die Werktätigen des Sowchos „Smirnowski", Gebiet Nordkasachstan, stellten **Wladimir Arsentjewitsch Sawtschenko**, Ersten Sekretär des Rayonparteikomitees Sowjetski dieses Gebiets, als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Sowjetski Nr. 346 auf.

Im Sowchos „Aktschijski", Gebiet Semipalatinsk, wurde **Anatoli Semjonowitsch Jerjomenko**, Vorsitzender des Semipalatinsker Gebietsvollzugskomitees, als Deputiertenkandidat im ländlichen Wahlkreis Ajagus Nr. 361 nominiert.

Die Versammlung im Kolchos „Jubilejny", Rayon Urdshar, Gebiet Semipalatinsk, stellte **Iwan Nikolajewitsch Isotow**, Vorsitzenden dieses Kolchos, als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Urdshar Nr. 373 auf.

Die Werktätigen des Sowchos „Iljitsch" im Gebiet Taldy-Kurgan stellten die Rübenbäuerin ihres Sowchos **Saule Melissowna Danabekowa** als Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Alakulski Nr. 381 auf.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Jurtenfabrik von Uschtobe nominierten **Alexej Stepanowitsch Grebenschtschikow**, Ersten Sekretär des Rayonparteikomitees Karatal im Gebiet Taldy-Kurgan, als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Uschtobe Nr. 387.

Das Kollektiv des Sowchos „Tastinski" im Gebiet Turgai stellte als Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Amantogai Nr. 403 den Zweiten Sekretär des Turgaier Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans **Gennadi Nikolajewitsch Korotenko** auf.

Die Versammlung im Sowchos „Akkosinski", Gebiet Uralsk, nominierte den Vorsitzenden des Uralsker Gebietsvollzugskomitees **Michail Iwanowitsch Ussow** als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Karatobe Nr. 426.

Das Kollektiv der Eisenbahnstation Zelinograd stellte als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Woksalny von Zelinograd Nr. 436 den Ersten Sekretär des Zelinograder Stadtparteikomitees **Wassili Petrowitsch Ossipenko** auf.

Auf der Versammlung der spezialisierten Rayonvereinigung für Landwirtschaft von Jermentau, Gebiet Zelinograd, wurde als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Jermentau Nr. 445 der Vorsitzende der Parteikomission beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans **Amanshol Kalikow** nominiert.

Die Kranführerin **Ludmilla Andrejewna Andarowa** wurde als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Turkestan Nr. 476 vom Kollektiv des Turkestaner Kombinats für Bauelemente und -konstruktionen im Gebiet Tschimkent aufgestellt.

Im Sowchos „Sadarjinski", Gebiet Tschimkent, nominierten die Versammlungsteilnehmer den Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees von Tschimkent **Sandshar Urasowitsch Dshandossow** als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Karaspan Nr. 481.

Die Werktätigen des Sowchos „Perwomaiski", Gebiet Tschimkent, stellten als Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Alexandrowka Nr. 490 die Melkerin ihres Sowchos **Sina Sijabekowa** auf.

Die Heldenmutter **Karakos Kupanbajewa**, Oberschäferin im Kolchos „Karl Marx" des Rayons Leninskoje, Gebiet Tschimkent, wurde vom Kollektiv dieses Sowchos als Deputiertenkandidat für das höchste Staatsmachtorgan der Republik im Wahlkreis Leninskoje Nr. 492 nominiert.

(KasTAG)

Von morgens bis spätabends

Die Aufklärungslokale der Siedlung Aktas haben ihre Tätigkeit aktiviert. Besonders interessant verläuft die Arbeit im Aufklärungslokal des Wahlbezirks Nr. 24. Gestaltet wird sie vom Kollektiv der Kohlengrube „50 Jahre UdSSR" der Vereinigung „Karagandaugol".

In dem großen Raum ist es gemütlich. Für die Wähler gibt es hier immer neue Zeitungen und Zeitschriften, verschiedene Brettspiele, ein Fernsehgerät. Kurzum, alles, um die Zeit sinnvoll zu verbringen.

„Unser Aufklärungslokal ist vom frühen Morgen bis spätabends geöffnet", sagt sein Leiter Juri Lotz. „Wir bereiten uns allseitig und sorgfältig auf die Wahlen vor. 31 Agitatoren erfassen die Wähler an ihren Arbeitsplätzen und in den Wohnungen. Diese Ehrenaufgabe wurde den angesehensten Mitgliedern des Kollektivs übertragen: Oleg Litkow, Wladimir Kondraschow, Woldemar Götzel, Jakob Eßlinger u. a. Die Aktivisten haben sich auch um die Ausstattung des Lokals bemüht und es mit Schriften versorgt, die den Wählern helfen, sich mit der Wahlbestimmung vertraut zu machen. Auch gibt es hier eine Ecke des Agitators mit Materialien, gewidmet dem 40. Siegestag im Großen Vaterländischen Krieg, und dem Verzeichnis der Vorträge, die während der Wahlvorbereitung gehalten werden sollen. Diese 37 Themen widerspiegeln alle Seiten unseres Lebens, zum Beispiel: ‚Die KPdSU — die führende und lenkende Kraft der sowjetischen Gesellschaft', ‚Die Verfassung der UdSSR — das Grundgesetz unseres Lebens', ‚Von Wahl zu Wahl' u. a."

Im Aufklärungslokal traf ich die Arbeiter der Grube „50 Jahre UdSSR" Serik Issabekow, Gennadi Kaufmann und Woldemar Kaiser. Was hat sie hierhergelockt? Vor allem die Atmosphäre hier, das Wohlwollen, natürlich die reichen Informationsmaterialien und die Freundlichkeit, die den Wählern hier entgegengebracht wird.

Alexander REIN
Gebiet Karaganda

Neues Aufklärungslokal

Ein Aufklärungslokal ist im neuen Kulturhaus der Zentralsiedlung des Sowchos „XXV. Parteitag der KPdSU" im Gebiet Kustanai eröffnet worden. Dieses schöne Gebäude ist nach den vorigen Wahlen entstanden. Im Aufklärungslokal haben schon die ersten Aussprachen der Agitatoren und Politinformatoren mit Besuchern stattgefunden, gewidmet den großen Wandlungen in der Wirtschaft des Rayons und des Gebiets.

Viele Neubauten sind im Gebiet nach den Wähleraufträgen errichtet worden. Die Volksdeputierten erfüllen sie, indem sie die Komplexpläne der sozialen Entwicklung der Dörfer und Städte der größten Kornkammer der Republik verwirklichen. Davon berichten Tausende Agitatoren und Politinformatoren des Gebiets.

(KasTAG)

Mit Initiative und Unternehmungsgeist

Als wir aus Kaskelen in das Dorf Kamenka fuhren, war ganz unerwartet Heinrich Krüger, Tierpfleger aus dem Sowchos „Kamenski", unser Reisegefährte. Im Rayonzentrum hatte er Deputiertenangelegenheiten erledigt. Jetzt mußte er noch schnell auf der Sowchosfarm nach dem Rechten sehen. Es war kein weiter Weg, aber Krüger erzählte uns manches über sein Kollektiv und das Leben der Dorfleute. Mit berechtigtem Stolz sprach er von den Wandlungen, die sich vollzogen: Es seien neue gerade Straßen mit Asphaltdecke entstanden. Im Dorf gebe es mehrere Verkaufsstellen, eine Schule, ein Kulturhaus. Alles sei ebenso solide wie in der Stadt. Darüber hinaus verwies Heinrich Krüger darauf, daß die Sowchosökonomik weiter wächst und erstarkt. Die Wirtschaft wird von denjenigen geleitet, die effektiv und gut arbeiten. Und den Ton dabei geben die Kommunisten an, von denen viele Deputierte des Sowjets sind.

Davon konnten wir uns überzeugen, als wir in die Farm kamen, die von Fjodor Prijmak, Deputierten des Dorfsowjets Kamenka, geleitet wird. Die Farm war längere Zeit ein zurückbleibender Produktionsabschnitt gewesen. Es gelang ihrem Kollektiv aber, den Rückstand aufzuholen.

Und da kann der Beitrag der Volksdeputierten dazu nicht hoch genug geschätzt werden. Das Vollzugskomitee des Dorfsowjets kontrollierte die Arbeit der Farm. Mehrmals mußte der Farmleiter Fjodor Prijmak in der Sitzung der Ständigen Kommission für Viehwirtschaft Rechenschaft ablegen. Während er auf die Anliegen und Aufgaben des Farmkollektivs einging, rollte er die Fragen der besseren Haltung der Melkherde und der höheren Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs auf.

Das wußten auch die Viehzüchter, daß bei gutem Wirtschaften das Endergebnis — das Milchaufkommen — höher sein wird. Man suchte beharrlich nach weiteren Reserven. Die Deputiertengruppe mit der Melkerin Anna Plachina, Heldin der Sozialistischen Arbeit, an der Spitze schlug vor, die Futterration zu überprüfen. Daraufhin wurden ihr mehr Rüben und Mischfutter beigegeben. Und nicht von ungefähr heißt es nämlich, wie man futtert, so man buttert. Die Milcherträge im Sowchos stiegen an. Ende 1983 belieferten sich die Durchschnittserträge bereits auf 5 100 Kilogramm Milch. Solche Meisterinnen in ihrem Fach wie Anna Plachina, Olga Sergejewa, Jelena Wdowina und Scharipa Muchametsharowa erreichten Milchleistungen von 7 000 Kilogramm pro Kuh und Jahr.

Der Sowchos „Kamenski" ist ein führender Agrarbetrieb im Rayon Kaskelen. Die Deputierten können mit Recht auf seine Errungenschaften stolz sein, denn durch aktive Arbeit auf ihren Produktionsabschnitten trugen sie zur Stärkung der Sowchosökonomik bei. Im Sowchos sind 70 Volksdeputierte tätig. Sie leben und arbeiten in neun verschiedenen Siedlungen dieses Agrargroßbetriebs. Die wirtschaftliche Grundlage des Dorfsowjets ist sehr verzweigt. Neben dem „Kamenski" befinden sich auf dem Territorium des Dorfsowjets das Kasachische Forschungsinstitut für Viehwirtschaft, eine Reihe von Industrie- und Verkehrsbetrieben, sozialen, kulturellen und anderen Versorgungseinrichtungen.

Bekanntlich ist die Arbeit der ständigen Kommissionen ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit der Sowjets. Ihre Bedeutung ist gegenwärtig noch mehr gestiegen. Auf dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1984 sagte Genosse K. U. Tschernenko: „Es ist erforderlich, daß sie ständig den Puls unseres Wirtschaftslebens fühlen und folglich auf die Belange der Volkswirtschaft rechtzeitig reagieren, den Sowjets und ihren Exekutivorganen helfen, wohl fundierte ökonomische Beschlüsse zu fassen sowie die Erfüllung dieser Beschlüsse systematisch kontrollieren."

Im Dorfsowjet Kamenka ist es bereits zur Regel geworden, Fragen, die auf den Tagungen erörtert werden, unter aktiver Mitwirkung der ständigen Kommissionen, Spezialisten und Aktivisten vorzubereiten.

Neun ständige Kommissionen bilden die Kraft dieses Sowjets. Mit viel Elan und Initiativgeist arbeitet die Kommission für Jugendangelegenheiten. Auf verschiedenen Produktionsabschnitten sind rund 5 000 Jungspezialisten eingesetzt. Ihre Freizeit ist sinnvoll gestaltet. Dafür sorgen die Mitglieder der ständigen Kommission um Tleu Korsybekow, Mitarbeiter des Kasachischen Forschungsinstituts für Viehwirtschaft. Die vorhandenen Sportplätze wurden umgestaltet, neue — eingerichtet. Im Winter und auch im Sommer werden Sportwettkämpfe organisiert. Es fanden bereits aufschlußreiche thematische Abende sowie Wettbewerb um den Titel „Bester im Beruf" statt. Auch die Laienkünstler sind aktiver geworden.

Bei der Durchsicht der Protokolle der Sitzungen der Ständigen Kommission für Handel, Gemeinschaftsverpflegung und Dienstleistungswesen, die von der Deputierten Ludmilla Paryschewa geleitet wird, stieß ich auf folgende interessante Bemerkungen. „Die Massenkontrolle der Tierfarmen zur Prüfung der Betreuung wurde nur oberflächlich durchgeführt. Es liegt kein wahrheitsgetreues Bild von der Sachlage auf den Farmen vor. Wir kennen die Mängel zu wenig. Wir sind der Meinung, die Massenkontrolle muß wiederholt werden." Da dachte ich bei mir: die Deputierte Ludmilla Paryschewa, Leiterin der Kaderabteilung im Kasachischen Forschungsinstitut für Viehwirtschaft, verhält sich streng und verantwortungsvoll zu ihren Deputiertenpflichten. Sie ist ein unruhiger Geist mit festen Grundsätzen und viel Zivilcourage. Sie spürt wirklich den Puls unseres Wirtschaftslebens. Die Mitglieder der von ihr geleiteten Kommission unternahmen auch eine Massenkontrolle der Betriebsküchen, Imbißstuben und der Verpflegungsstätten in den Vorschulkindereinrichtungen und Schulen, beteiligten sich an der Organisationen von Jahrmärkten.

Mit Initiative und Unternehmungsgeist, schöpferisch arbeiten... Wieviel bedeuten diese Worte für einen Deputierten! Sie charakterisieren seine persönlichen Qualitäten.

Groß ist heute die Rolle der Sowjets im Leben des Landes, hoch ist auch ihr Ansehen im Volk. All das wurde durch die beharrliche Arbeit der Deputierten, durch ihre Sorge um das Wohl der Menschen erreicht.

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent
der „Freundschaft"
Gebiet Alma-Ata

Aus aller Welt

Panorama

In den Bruderländern

Ein Jahr der Arbeitssiege

BUDAPEST. Das Jahr 1984 war für Ungarn eine Periode des konsequenten Fortschritts auf dem Wege des sozialistischen Aufbaus und der Bezwingung neuer Höhen im Bereich der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Nach vorläufigen Angaben stieg das Nationaleinkommen der Republik in einem höheren Tempo, als es geplant war. Der Ausstoß der Industrieproduktion vergrößerte sich in der Ungarischen VR um 2,5 bis 3 Prozent. Große Beachtung galt hierbei der Steigerung der Produktionseffektivität und der rationellen Nutzung von Rohstoffen und Energie. Bedeutende Objekte erschienen auf der Karte der Industriebetriebe der Republik neu, darunter das unter technischem Beistand der UdSSR entstehende Kernkraftwerk Paks, in dem der zweite Energieblock anlief. Eine große Rolle spielte bei der erfolgreichen Lösung der Volkswirtschaftsaufgaben der Ungarischen VR der Produktionswettbewerb zu Ehren des kommenden XIII. Parteitags der USAP und des 40. Jahrestags der Befreiung Ungarns vom Faschismus.

Ihre Erfolge erklären die Werktätigen Ungarns durch ihr enges Zusammenwirken mit den sozialistischen Bruderländern, und vor allem mit der Sowjetunion, das sich ständig erweitert und durch neue Formen bereichert.

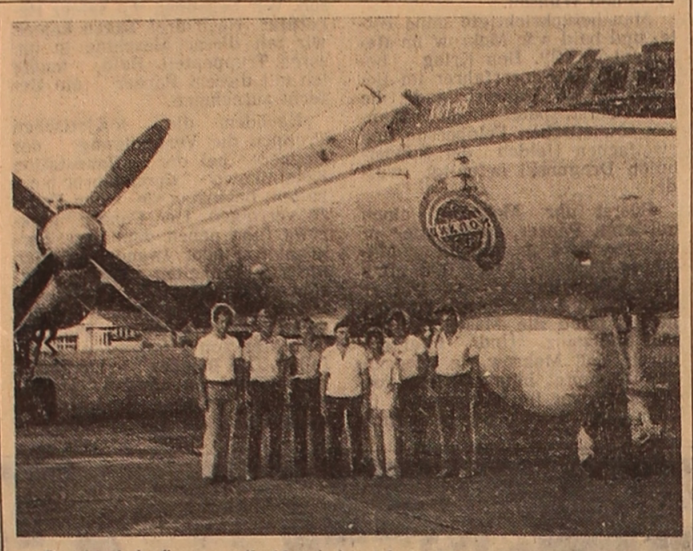
Mehr Stahl mit weniger Energie

BERLIN. Die Hüttenwerker des Stahl- und Walzwerks „Wilhelm Florin" in Henningsdorf (Bezirk Potsdam) haben im vorigen Jahr 600 000 Tonnen Walzstahl erzeugt. Diese Leistung, die höchste in der achtjährigen Geschichte des Betriebs, hat das Kollektiv durch die Einführung der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik und durch die Anwendung moderner Technologien erzielt. Die Vergrößerung der Walzstahlproduktion ist neben gleichzeitiger Verringerung des Material- und Energieverbrauchs erfolgt. Dazu hat in bedeutendem Maße der Einsatz elektronischer Mikroprozessoren beigetragen, die den Betrieb der Öfen steuern.

Anziehungsobjekt für Touristen

SOFIA. Das Jahr 1984 hatte erneut bestätigt, daß Bulgarien nach wie vor ein Anziehungsobjekt für Touristen aus verschiedenen Ländern bleibt. Insgesamt weilten hier 6 Millionen Menschen — um 300 000 mehr als im Vorjahr.

Den ausländischen Gästen stehen etwa 650 komfortable Hotels, viele Campings und Motels zur Verfügung, die in der VR Bulgarien hauptsächlich in den Jahren der Volksmacht gebaut worden sind.



Das Verkehrsflugzeug IL 18 erhebt sich leicht vom Erdboden im Flughafen Thanchonniat von Ho-Chi-Minh-Stadt. Es beschreibt einen Kreis und fliegt in Richtung... Gewitterwolken. Das Flugzeug beteiligt sich an der Aktion „Zyklon" im Rahmen der gemeinsamen sowjetisch-vietnamesischen Erforschung der tropischen Meteorologie und des Wesens der Taifune.

Vietnam wird mit Recht ein „Land der Gewitter" genannt. Gerade in diesem Raum entstehen die mächtigsten Taifune. Deshalb wird der effektiven Arbeit des Wetter- und Wasserstandsdienstes so große Bedeutung beigemessen. Vor kurzem wurde die zweite Etappe der gemeinsamen Operation „Zyklon" beendet. Rund zehnmal flog das Lufflabor — die mit speziellen Forschungsausrüstungen versehene IL 18 — in den Himmel über Vietnam zwecks Erforschung der starken Taifune, die über den Zentral- und dem Südteil der SRV gewütet hatten. Die Arbeitsergebnisse der sowjetischen und vietnamesischen Wissenschaftler werden die furchterregenden tropischen Naturereignisse genauer voraussagen helfen, was seinerseits die Möglichkeit bietet, rechtzeitig Maßnahmen zur Verhütung eventueller verheerender Folgen der Taifune zu ergreifen, durch die die Küstenregionen Vietnams alljährlich heimgesucht werden.

Unser Bild: Die Teilnehmer der gemeinsamen sowjetisch-vietnamesischen Aktion „Zyklon" im Flughafen Thanchonniat von Ho-Chi-Minh-Stadt.

Foto: TASS

Zum denkwürdigen Datum

BUKAREST. Die Arbeitskollektive des sozialistischen Rumäniens begehen den nahenden 37. Jahrestag der Ausrufung der Republik mit vortrefflichen Erfolgen. Die Spezialisten des Bukarester Werkzeugmaschinen- und Aggregatewerks haben nach dem Sonderauftrag eines anderen bedeutenden Betriebs der Hauptstadt — des Werks „23. August" — zum erstenmal in der Republik ein modernes Bearbeitungszentrum mit neun Arbeitsplätzen geschaffen, das die Reihenfolge der Arbeitsgänge und die Stellung der Werkstücke regelt. Die Schiffbauer von Constanta haben dieser Tage erfolgreich die Testungen des neuen Schwimmdocks abgeschlossen, wo man 25 000-Tonnen-Schiffe instand setzen wird. Beim Kohlenabbau in Cavnik ist eine Fördermaschine eingesetzt worden, die die Kohle aus den tiefsten Grundschichten zu entnehmen ermöglicht.

Jubiläumsschiff vom Stapel gelaufen

WARSCHAU. Das tausendste Schiff ist dieser Tage in der Werft „Wisla" von Gdansk vom Stapel gelassen worden. Das Kollektiv der Werft baut Fischdampfer, Fluß- und Binnen-Fahrgastschiffe sowie schwimmende Mittel für Sonderzwecke.

Ein bedeutender Teil der Schiffe wird exportiert, vor allem in die Sowjetunion. Der Bau großer Schiffserien nach sowjetischen Aufträgen ermöglicht es dem Kollektiv der Werft, den Produktionsausstoß unablässig zu vergrößern. Allein in den letzten fünf Jahren hat es den Produktionsumfang verdoppelt.

Die nächsten Pläne des Werftkollektivs sehen den Bau neuer Schifftypen vor. Darunter sind Schiffe zur Erforschung des küstennahen Meeresgrundes in unbedeutenden Tiefen, schwimmende Reparaturwerkstätten, Schiffe für Versorgung von Offshore-Bohrplattformen. Besteller aller dieser Schiffe ist ebenfalls die Sowjetunion.

Es gibt keine wichtigere Aufgabe

Das sowjetisch-amerikanische Treffen in Genf, in dessen Verlauf die Frage des Gegenstandes der bevorstehenden sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über Weltraum- und Nuklearwaffen erörtert wurde, ist beendet. Beide Seiten sind übereingekommen, daß Gegenstand der Verhandlungen der Komplex von Fragen sein wird, die die Weltraum- und nuklearen Waffen strategischer und mittlerer Reichweite betreffen, wobei alle diese Fragen in ihrem wechselseitigen Zusammenhang erörtert und gelöst werden sollen, heißt es in der gemeinsamen Erklärung der Teilnehmer des Treffens. Schließlich müssen die bevorstehenden Verhandlungen wie die Bemühungen auf dem Gebiet der Begrenzung und Reduzierung der Rüstungen überhaupt zur vollständigen und allseitigen Vernichtung der Kernwaffen führen.

Die Ergebnisse des Genfer Treffens stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit und der Presse. Und das ist nicht nur natürlich. Das ist gesetzmäßig. In unserer Zeit gibt es keine wichtigere Aufgabe als den Frieden zu verteidigen und zu festigen. Es gibt keine vernünftige Alternative zur Politik der friedlichen Koexistenz, und es kann sie auch nicht geben. Es gibt keine andere Methode zur Lösung herangereifter internationaler Probleme als einen konstruktiven Dialog, als Verhandlungen, als das Suchen nach Bereichen, in denen Übereinstimmung erzielt werden kann und die zur Stärkung des Vertrauens zwischen den Ländern und zur Schaffung einer solchen Atmosphäre in den internationalen Beziehungen führen können, die frei von nuklearer Gefahr, von Feindseligkeit und Argwohn, von Angst und Haß wäre.

Die Sowjetunion, die sozialistische Diplomatie, die ihrer prinzipienfesten Friedenspolitik treu sind, treten konsequent dafür ein, den Prozeß der materiellen Vorbereitung eines Krieges zu stoppen und umzukehren. Ebendeshalb hat unser Land Präsident Reagan vorgeschlagen, daß die UdSSR und die USA Verhandlungen über den gesamten Komplex der miteinander verbundenen Fragen der Nichtmilitarisierung des Weltraums und der Reduzierung der strategischen Nuklearwaffen und nuklearen Mittelstreckenwaffen aufnehmen. Die UdSSR ist bereit, in allen diesen Richtungen nach denkbar radikalsten Lösungen zu suchen, die es ermöglichen würden, zum vollständigen Verbot und schließlich zur Liquidierung der Nuklearwaffen voranzukommen. Die UdSSR schlägt vor, die nuklearen Arsenale einzufrieren, das vollständige Verbot von Kernwaffenexperimenten zu vereinbaren und eine Ausdehnung des Wettrüstens auf Gebiete zu verhindern, die von ihm noch nicht erfaßt wurden.

Unser Land unterstreicht immer wieder, daß es besonders wichtig ist, eine Militarisierung des Weltraums nicht zuzulassen, denn wenn man ihr nicht einen zuverlässigen Riegel vorschübe, wäre alles bisher auf dem Gebiet der Rüstungsbegrenzung Erreichte zunichte gemacht, eine neue ungeheuerliche Runde dieses Wettrüstens unvermeidlich und folglich würde die Gefahr eines thermonuklearen Krieges äußerst stark anwachsen. Die Reaktion der Weltöffentlichkeit und der Presse auf die Ergebnisse des Genfer Treffens ist ein anschaulicher und überzeugender Beweis dafür, daß diese friedensdienliche, konstruktive und realistische Position der UdSSR den Hoffnungen und Erwartungen der Völker bestens entspricht.

Ziel der bevorstehenden sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen wird die Erarbeitung effektiver Übereinkünfte sein, die auf die Verhinderung des Wettrüstens im Weltraum und seine Beendigung auf der Erde, auf die Begrenzung und Reduzierung der nuklearen Rüstungen und auf die Festigung der strategischen Stabilität gerichtet sind. Es wird nicht leicht sein, diese Aufgabe von erstrangiger Bedeutung zu lösen, und man hat ohne Zweifel einen großen und schwierigen Weg vor sich. Massenmedien verweisen in ihren Kommentaren darauf, daß auch heute, da ein gewisser Schritt zur Anbahnung des Dialogs zwischen der UdSSR und den USA getan worden ist, da in Genf nach den Worten der „Washington Post" ein „neuer Anfang" für die Sache der Eindämmung des Wettrüstens durch gemeinsame Anstrengungen gemacht worden ist, bestimmte Kreise in den USA nicht darauf verzichten wollen, militärische Überlegenheit — diesmal über den Weltraum — zu erlangen.

Ob Vernunft und Realitätssinn triumphieren — die Antwort auf diese Frage wird die Zukunft geben. Doch die Reaktion der Weltöffentlichkeit auf das Genfer Treffen bestätigt ein weiteres Mal mit aller Deutlichkeit: Diejenigen, die auch künftig Hindernisse auf dem Weg der Eindämmung des Wettrüstens errichten wollen, bringen sich immer mehr in Gegensatz zur Weltgemeinschaft.

Die Erfahrung und die Praxis der internationalen Beziehungen haben mehr als einmal gezeigt, daß es keine Fragen gibt, die sich nicht durch Verhandlungen lösen ließen, wenn sie auf der Grundlage des konstruktiven Herangehens und des politischen Willens zum Erreichen positiver Ergebnisse, bei strikter Einhaltung des Prinzips der Gleichheit und der gleichen Sicherheit geführt werden. Was die Sowjetunion betrifft, so ist sie heute wie gestern bereit, aufrichtig und konstruktiv mit allen zusammenzuwirken, die tatsächlich wünschen, daß die weitere internationale Entwicklung nicht über neue Stufen des nuklearen Wettstreits, sondern über den Weg der Festigung des Friedens und der Sicherheit, der Entspannung und des Vertrauens führt. An gutem Willen und dem Wunsch auf ehrlicher gleichberechtigter Grundlage zusammenzuarbeiten, hat es bei uns niemals gefehlt. Jetzt liegt es am Westen. Es sei hier der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die USA ihren Teil des Weges gehen — im Bewußtsein der Verantwortung, die den beiden Großmächten auferlegt ist.

Juri KORNILOW,
TASS-Kommentator

Gegen die nukleare Gefahr

Das begonnene Jahr muß zum Jahre der Vereinigung aller Friedenskräfte unseres Planeten werden, die sich dessen bewußt sind, wie groß heute die Gefahr einer nuklearen Katastrophe ist. Das hat der Präsident des Weltfriedensrats, Romesh Chandra, erklärt. Er nimmt an der in Havanna veranstalteten Konferenz zum Thema „Gegen das nukleare Wettrüsten, für Frieden und Entwicklung" teil, die von der kubanischen Bewegung für den Frieden und die Souveränität der Völker organisiert wurde.

Der Präsident des Weltfriedensrats, der auf einer Pressekonferenz sprach, hob hervor, daß, wie das vergangene Jahr gezeigt hat, die fortschrittliche Menschheit den Kampf gegen das Wettrüsten vom Kampf gegen die Einmischung des amerikanischen Imperialismus in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten nicht trennt. Die Völker seien sich dessen bewußt, daß angesichts der derzeitigen Verhältnisse jeder regionale Spannungsherd zu einem weltweiten Kriegsfeuer ausarten kann.

Romesh Chandra sagte, daß 1985 die ganze Welt den 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus feiern wird. Die mit diesem denkwürdigen Datum zusammenhängenden Maßnahmen in verschiedenen Ländern, vor allem in der Sowjetunion, werden für die heutige Generation eine Art Ermahnung dafür sein, daß es notwendig ist, die Anstrengungen im Kampf gegen die Kriegsgefahr zu vereinigen.

Erste Tagung der Nationalversammlung

Die Nationalversammlung der Republik Nikaragua, die aus den in der Geschichte des Landes ersten freien und demokratischen Wahlen hervorgegangen ist, ist in Managua zu ihrer ersten Tagung zusammengetreten. Die überwältigende Mehrheit der Nikaraguaner haben ihre Stimmen den Kandidaten der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung gegeben. Die Abgeordneten der Front haben im Parlament 61 von 96 Sitzen. In den nächsten zwei Jahren soll die Nationalversammlung der Republik eine neue politische Verfassung Nikaraguas erarbeiten.

Nach dem feierlichen Zeremoniell der Vereidigung haben die Abgeordneten das Mitglied der nationalen Leitung der Front Carlos Nunes zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt. Bei der Eröffnung der Tagung waren zahlreiche ausländische Gäste anwesend.

Verteidigungspolitik wurde gebilligt

Der Oberste Rat für nationale Verteidigung Griechenlands hat auf einer von Ministerpräsident Andreas Papandreou geleiteten Sitzung die neue Politik des Landes auf dem Gebiet der Verteidigung gebilligt. Die Erhaltung der Unabhängigkeit und territorialen Integrität Griechenlands wurde zu deren Hauptziel erklärt.

Die griechische Regierung hatte im Dezember beschlossen, die Militärdoktrin des Landes zu revidieren. Lag dieser Doktrin zuvor zugrunde, daß sich der potentielle Gegner nördlich der griechischen Grenzen befindet, so geht sie jetzt davon aus, daß keine Gefahr aus dem Norden, das heißt von den Staaten des Warschauer Vertrages, droht. Die Presse des Landes stellt fest, daß die Verkündung einer neuen Verteidigungspolitik durch Griechenland eine offizielle Verneinung der Existenz einer „sowjetischen militärischen Bedrohung" bedeutet.

Griechenland hat bereits wiederholt seine ablehnende Haltung zu den Aggressionsvorbereitungen der USA und der NATO zum Ausdruck gebracht. Im vergangenen Jahr sagte Athen seine Teilnahme an den gemeinsamen amerikanisch-griechischen Manövern „Zeus" ab.

In wenigen Zeilen

BRÜSSEL. Westeuropäische Antikriegsbewegungen und Friedensorganisationen haben dazu aufgerufen, den Kampf gegen die Pläne der USA und der NATO zu verstärken, neue amerikanische Erstschlagsnuklearraketen in Westeuropa zu stationieren. In einer in Brüssel verbreiteten gemeinsamen Erklärung wandten sich belgische Organisationen — das Nationalkomitee „Aktionen für Frieden und Entwicklung" und das flämische Komitee „Aktionen gegen Atomwaffen" — sowie der niederländische Friedensrat der Kirchen und das bundesdeutsche Friedenskomitee gegen die gefährlichen Pläne der amerikanischen Administration, das Wettrüsten auf den Weltraum auszudehnen. Sie forderten außerdem die Schaffung kernwaffenfreier Zonen in Europa.

NEW YORK. Die ständigen Vertreter Afghanistans und Mocambiques bei der UNO haben ein gemeinsames Kommunique unterzeichnet, mit dem die Demokratische Republik Afghanistan und die Volksrepublik Mocambique diplomatische Beziehungen auf Botschafterebene hergestellt haben.

In dem Kommunique wird unterstrichen, daß sich beide Länder in ihren bilateralen Beziehungen von den Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen und der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit, der Achtung der Souveränität, der territorialen Integrität und Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten von Staaten, des Kampfes gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus, Apartheid und Rassismus, darunter des Zionismus im Interesse der Erreichung des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit in der Welt leiten lassen.

PANAMA-STADT. Die Außenminister Mexikos, Venezuelas, Kolumbiens und Panamas, die die Contadora-Gruppe bilden, sind in Panama-Stadt zu einer Beratung zusammengetreten. Wie das panamaische Außenministerium mitteilte, sollen die Tagungsteilnehmer die Entwicklung in Mittelamerika erörtern und Abänderungen an dem zuvor von ihnen erarbeiteten „Friedensakt" vornehmen, der die Grundlage des Entwurfs eines Vertrages über den Frieden in der Region bilden soll.

Provokatorische Handlungen verurteilt

Das Außenministerium der Sozialistischen Republik Vietnam hat provokatorische Handlungen der thailändischen Armee am 2. und 3. Januar an der Grenze mit Laos mit allem Nachdruck verurteilt. In einer in Hanoi veröffentlichten Erklärung des Außenministeriums wird konstatiert, daß die bewaffneten Einfälle, der Artilleriebeschuß des laotischen Territoriums und die Versuche des thailändischen Militärs, sich auf laotischem Boden festzusetzen, von einem abenteuerlichen Kurs der herrschenden Kreise Thailands zeugen, der gegen drei Länder Indochinas gerichtet ist. Die Politik Thailands sei der Sache des Friedens und der Stabilität in der Region feindlich.

Die sozialistische Republik Vietnam unterstütze voll und ganz die gerechte Haltung der laotischen Regierung und ihre an die thailändischen Behörden gerichtete Forderung, die Souveränität und die territoriale Integrität der VDR Laos zu respektieren, die aggressiven Aktionen an der laotisch-thailändischen Grenze einzustellen und die thailändischen Truppen vom Territorium der Volksdemokratischen Republik Laos völlig abzuziehen. Vietnam unterstützt auch alle Aktionen der VDR Laos, die von ihr zum Schutz ihrer Souveränität und territorialen Integrität unternommen werden, wird in der Erklärung unterstrichen.

Besorgnis über neue Aggressionsakte Israels

UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar hat seine Besorgnis über die neuen aggressiven Akte Israels in Libanon, so unter anderem über den Luftangriff in der Bekaaebene und über das Vorrücken von Truppen nördlich des Awaliflusses, geäußert.

Das Kommando der zeitweiligen Truppen der Vereinten Nationen in Libanon wurde nach dem Bericht eines Vertreters des UNO-Generalsekretärs von dem israelischen Militärkommando davon in Kenntnis gesetzt, daß die israelische Seite nicht an dem für den 10. Januar in Al-Nakoura anberaumten turnusmäßigen Treffen im Rahmen der Verhandlungen über den Abzug der israelischen Truppen aus Libanon und über die Gewährleistung der Sicherheit in dessen südlichen Gebieten teilnehmen wird.

Außenpolitische Beziehungen Indiens erörtert

Fragen der Abrüstung und der Entwicklung außenpolitischer Beziehungen Indiens wurden auf einer Beratung der Führung des Außenministeriums erörtert, die unter Vorsitz des Premierministers der Republik Indien, Rajiv Gandhi, stattfand. Wie die Presse berichtet, wurde bei der Beratung der Akzent auf die Arbeit der am 28. Januar dieses Jahres in Delhi beginnenden Beratung der Regierungschefs von sechs Staaten — Indiens, Griechenlands, Argentiniens, Mexikos, Schwedens und Tansanias — gesetzt, die Probleme der Begrenzung des nuklearen Wettrüstens und der Abrüstung in der Welt erörtern wollen. Wie die Zeitung „Indian Express" schreibt, wurde ferner viel Aufmerksamkeit der weiteren Festigung der allseitigen zwischenstaatlichen Beziehungen zwischen Indien und der Sowjetunion geschenkt.

Die Teilnehmer der Beratung im indischen Außenministerium analysierten ferner die Lage in Südasien. Sie erörterten die indisch-pakistanischen Beziehungen angesichts der andauernden Unterstützung der Pandschab-Separatisten durch das Regime von Islamabad und des Erwerbs moderner amerikanischer Angriffswaffen durch dieses Regime. In diesem Zusammenhang wurden die indisch-amerikanischen Beziehungen berührt. Auf der Beratung wurde festgestellt, daß die massiven Lieferungen amerikanischer Waffen an Pakistan das Wettrüsten in Südasien verstärken, den Frieden und die Stabilität auf dem Subkontinent untergraben.

Rajiv Gandhi, der auf der Beratung das Wort ergriff, hat erneut den Wunsch Indiens bekräftigt, Beziehungen der guten Nachbarschaft zu Pakistan und zu anderen südasiatischen Staaten zu entwickeln und zur Normalisierung der Lage in der Region beizutragen.

Verbrecherische Aktivitäten der UNITA-Banden

Die verbrecherischen Aktivitäten der Banden der terroristischen UNITA-Gruppierung, die auf Anweisung des USA-Geheimdienstes CIA wirken, erschweren die Lage im Süden Angolas beträchtlich. Das hat auf einer Pressekonferenz in Huambo der Befehlshaber des vierten Militärbezirkes der Volksrepublik Angola, Major A. da Cruz Neto, erklärt. Der Befehlshaber erklärte, daß die UNITA-Banditen, die aus Feigheit eine direkte Konfrontation mit den Einheiten und Truppenteilen der Volksbefreiungsstreitkräfte meiden, die zivile Bevölkerung terrorisieren und wichtige Wirtschaftsobjekte überfallen. So habe im vergangenen Dezember eine 600 Mann starke UNITA-Bande den Industriebetrieb Cuca in der Provinz Huambo überfallen. Die Terroristen, die sich ihrer Straflosigkeit allzu sicher waren, begingen kaltblütig Mord an unschuldigen Menschen und zerstörten die Ausrüstungen. Die Volksbefreiungsstreitkräfte versetzten ihnen jedoch einen machtvollen Schlag, in dessen Ergebnis 152 Banditen vernichtet wurden.

Bei den Banditen wurden etwa 100 Waffen westlicher Produktion erbeutet.

Immer erfolgreicher wirken bei der Abwehr der Banditenüberfälle die Kämpfer der Truppen der Volksverteidigung und der Brigaden der Volkswachsamkeit, die den FAPLA-Einheiten Unterstützung erweisen. Wie der Befehlshaber des vierten Militärbezirkes weiter ausführte, konnten von den Verteidigern der Heimat im vergangenen Jahr in dem ihm unterstehenden Bereich mehr als 3 000 Banditen vernichtet werden.

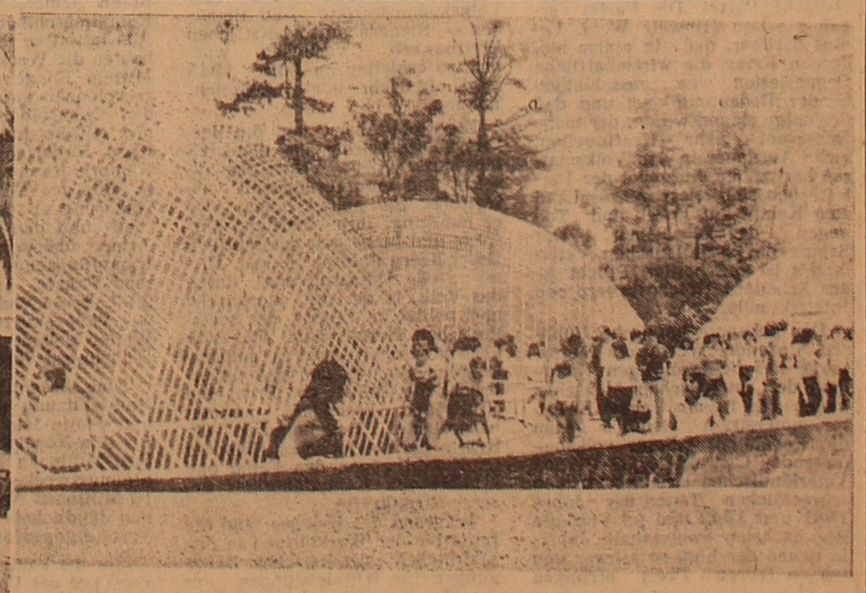
Die Unterstützung der UNITA-Banden durch Pretoria sowie die andauernde Okkupation der südlichen Landesgebiete durch die Rassisten veranschaulichen mit aller Deutlichkeit die ganze Verlogenheit der propagandistischen Behauptungen der Südafrikanischen Republik und ihrer Schirmherren in Übersee, wonach sie „eine Lösung der Probleme Südafrikas auf friedlichem Wege anstreben", betonte abschließend A. da Cruz Neto.

Verzicht auf Stationierung von USA-Raketen gefordert

Den Verzicht auf die Stationierung amerikanischer Marschflugkörper auf dem Territorium Großbritanniens und die Beseitigung der bereits aufgestellten Tomahawk-Raketen hat der Außenminister des „Schattenkabinetts" der Labour-Partei, Denis Healey, gefordert. In einem in der „Times" veröffentlichten Beitrag stellt er fest, daß für die Aufstellung dieser Raketen vom militärischen Standpunkt aus keine Notwendigkeit besteht.

Die britische Regierung müsse auch die Pläne revidieren, das amerikanische nukleare Raketensystem „Trident 2" zu erwerben. Die Umrüstung der U-Boot-Flotte des Landes auf dieses System werde das Zustandekommen eines Abrüstungsabkommens erschweren, besonders wenn Großbritannien nach wie vor darauf bestehen wird, daß seine Nuklearkräfte bei den Verhandlungen mit der Sowjetunion nicht gezählt werden.

Denis Healey erinnert daran, daß die sowjetische Seite während des jüngsten Besuchs des Führers der Labour-Partei, Neil Kinnock, in Moskau ihre Bereitschaft bekundete, den Teil ihrer Mittelstreckenraketen im europäischen Teil der UdSSR zu reduzieren und zu verschrotten, der der Zahl der Nuklearraketen entsprechen würde, die von der britischen Seite beseitigt werden. Dies, so Healey, würde die Sicherheit beider Seiten erhöhen und einen Präzedenzfall schaffen, dem man auch künftig folgen solle.



Im Objektiv: Mexiko

In der Welt gibt es nicht viele Staaten, die gleich Mexiko so große Möglichkeiten für die Entwicklung des Fremdenverkehrs besitzen. Ein bedeutender Teil des Landes liegt in einer tropischen Klimazone und wird von warmen Meeren umspült. Der Tourismus nimmt in der Wirtschaft des Landes einen ebenso wichtigen Platz ein wie beispielsweise das Hüttenwesen oder die Kaffeeproduktion.

Unsere Bilder: Der Zoo in Mexiko gehört zu den meistbesuchten Stätten; Sombreros nach jedermanns Geschmack. Fotos: TASS

Patriot

Wenn das Ziel klar ist

Von Kind auf träumte Anatoli Kislizki davon, Offizier zu werden. Deshalb war es auch nur selbstverständlich, daß er nach dem Abitur die nötigen Papiere sammelte und sich voller Hoffnung in eine Marineschule begab. Doch hier erlebte er die erste große Enttäuschung. Es schien, als wolle das Schicksal selbst den Jungen auf Biegen und Brechen prüfen. Das Pauschalurteil der Ärzte war kurz und eindeutig, und er mußte seinen Traum gesundheitshalber Traum bleiben lassen.

Anatoli hatte es sich sehr zu Herzen genommen. Doch der Mißerfolg entmutigte ihn nicht und nach wenigen Monaten bestand er die Aufnahmeprüfungen an einer landwirtschaftlichen Hochschule. Doch auch während des Studiums vergaß Anatoli seinen Jugendtraum nicht: Er trieb intensiv Sport, und stählte sich, um stark zu werden.

Nach Studiumsschluß arbeitete er in einem Projektierungsinstitut. Hier trat er auch der Kommunistischen Partei bei. Von hier empfahl man ihn als Aktivisten für die Arbeit im Lenin-Bezirkskomsomolkomitee von Zelinograd. Er tauchte im Komsomolleben unter, doch sein Traum von der Armee verging auch hier nicht.

Bald ging er in Erfüllung: 1976 wurde Anatoli zum Militärdienst einberufen. Die Kameraden wählten den Leutnant Kislizki zum Komsomolsekretär des Sonderbataillons. Sehr bald sprach man von dem jungen Offizier als von einem der Besten.

Seine ersten Dienstjahre waren randvoll von Studium und hartem Alltag angefüllt. Er bemühte sich, in alle Einzelheiten des Soldatenlebens einzudringen und nutzte jede Möglichkeit zur Erweiterung seiner Fachkenntnisse.

Die Zeit ging dahin. 1982 war für Anatoli Nikolajewitsch ein besonderes Jahr. Er war Teilnehmer der 6. Armeeberatung von Sekretären der Parteigrundorganisationen. In demselben Jahr wurde er zum Politleiter des Bataillons ernannt.

Und wieder folgte angespanntes Selbststudium. Einmal bemerkte er ein ironisches Lächeln eines seiner Untergebenen: was könne schon ein ehemaliger Motorschütze viel von Funkdienst begreifen? Aber bereits nach wenigen Monaten bestand Anatoli Nikolajewitsch erfolgreich die Fachprüfungen und wurde auch in diesem Bereich Gleicher unter Gleichen.

Seit jener Zeit trägt Kislizki die Schulterstücke eines Majors. Man zählt ihn mit Recht zu den besten Politoffizieren.

...Es nahten Übungen heran. Mehrere Tage zuvor hatte Kislizki mit jedem Kommunisten, mit vielen Unterkommandeuren und Soldaten gesprochen. Für ihn war es sehr wichtig, sich persönlich von der Bereitschaft der Menschen und der Technik zu den bevorstehenden Prüfungen auf dem Übungsfeld zu überzeugen.

Die Kampffähigkeit des Bataillons wurde gemäß den Ergebnissen der Übungen hoch eingeschätzt. Zu diesem Erfolg hat auch Major Kislizki maßgebend beigetragen. Die unter seiner Leitung durchgeführte politische Massenarbeit trug ihre Früchte: Die Soldaten handelten über alles Lob.

Immer mit den Menschen und stets dort zu sein, wo über das Wichtigste entschieden wird, das ist das Hauptprinzip des Majors Kislizki. In seinem Arbeitszimmer ist er selten anzutreffen, vielleicht nur, wenn er sich auf den Unterricht vorbereitet, oder mit Dokumenten zu tun hat.

Sonst ist Anatoli Nikolajewitsch stets unter Soldaten, vor allem dort, wo seine Hilfe benötigt wird. Das haben ihm ältere, erfahrene Kollegen beigebracht. Unter anderen sind es die Offiziere Wassili Ipatow und Leonid Golub, die ihm von Beginn seines Dienstes an mit Wort und Tat beistanden.

Den Menschen lehren, ihm auf alle mögliche Weise zu helfen — dazu ist Major Kislizki stets bereit. Deshalb zieht es ihn nicht von ungefähr in Züge, in denen junge Offiziere ihren Dienst beginnen. Gewöhnlich besitzen sie den lobenswerten Drang, Berge zu versetzen, an Erfahrungen mangelt es ihnen aber meistens. Da ist ein guter Rat des Politoffiziers stets vonnöten.

Im vorigen Jahr hatte man Major Kislizki, als einen der besten Politoffiziere zusammen mit einer Gruppe von Militärkraftfahrern zum Ernteeinsatz beordert.

...Eines Abends erschien Major Kislizki im Zelt der Kraftfahrer. Tagsüber war er unterwegs auf langen Feldwegen, was an seinen verstaubten Stiefeln zu sehen war. Mehrere Soldaten schliefen noch nicht. Einige wahren eben von der letzten Fahrt zum Getreidespeicher zurückgekehrt, die anderen brachten sich nach dem angespannten Tag in Ordnung.

Man hat Kislizki sofort Platz am Tisch in der Mitte angeboten. Er unterhielt sich mit den Soldaten über vieles: Darüber, wie das Getreide verlustlos zu bergen und wie die Standzeiten der Kraftwagen auf ein Minimum zu reduzieren seien. Auch auf viele Alltagsfragen kamen sie zu sprechen. Abschließend informierte der Politoffizier über die wichtigsten Ereignisse aus dem internationalen Leben. Die Soldaten folgten interessiert den Ausführungen des Offiziers: er findet stets das treffende Wort, orientiert sich vorzüglich in den politischen Ereignissen und versteht es, sie eindeutig und zugänglich darzulegen.

Im Ernteeinsatz belegte die Gruppe den führenden Platz unter ihresgleichen im Militärbezirk. Die Soldaten kehrten in ihre Einheit mit der Siegerfahne, Danksagungen und Wertgeschenken zurück. Bald darauf wurde Major Kislizki in feierlicher Atmosphäre der Orden „Ehrenzeichen" überreicht.

Zuletzt traf ich den Major während einer fälligen Geländeübung. Das Bataillon erfüllte auch diesmal seine sozialistischen Verpflichtungen und bestand die Prüfungen mit „ausgezeichnet".

Spätabends endet der Arbeitstag des Politoffiziers. Auch diesmal war er bereit, nach Hause zu gehen, als es ihm einfiel, daß er noch keinen Brief an den Vater des Untersergeanten Pawel Woronin geschrieben hatte. Der Vater dieses Unterkommandeurs ist ein verdienter Mann: seine Heldentaten sind mit dem Leninorden, dem Orden „Roter Stern", dem Orden „Alexander Newski", dem Ruhmesorden III. Klasse und anderen Auszeichnungen gewürdigt worden. Deswegen hat der Offizier auch beschlossen, den Kriegsteilnehmer zu bitten, den Soldaten der 80er Jahre über seine Fronterlebnisse zu erzählen. Anatoli Nikolajewitsch knipst die Tischlampe an, legt ein Papierblatt vor sich und greift zur Feder...

Igor SONOW,
Hauptmann

Mit Panzer bis nach Prag

Der Hausherr, Klim Antonowitsch Mokrow, ist nicht mehr jung. Er spricht langsam, mit Pausen, würdevoll und solide. Doch wenn man auf den Tag des Sieges zu sprechen kommt, belebt er sich sofort, seine Augen bekommen einen freudigen Glanz.

„Von der Siegesparade, die in Moskau stattfinden sollte, hatte man viel gesprochen", erzählt Mokrow. „Doch niemand wußte Bescheid, wann sie stattfinden und wer daran teilnehmen sollte. Es ist nicht nötig, zu betonen, daß jeder von uns geträumt hat, dieser Parade beizuwohnen, sie, wenn auch ganz flüchtig, zu sehen. Natürlich träumte auch ich davon. Doch es war schwer daran zu glauben, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen könnte. Auf einmal aber (es war Ende Juni) lud mich der Bataillonskommandeur vor und sagte: ‚Weißt du, Klim, wir haben uns beraten und sind zum Entschluß gekommen, dich nach Moskau zu delegieren. Du wirst an der Siegesparade teilnehmen.' Seine Worte betäubten mich auf der Stelle. Als ich wieder zu mir kam, wußte ich einfach nicht, waß ich sagen sollte.

Der Bataillonskommandeur begriff meinen Zustand. ‚Warum bist du so verlegen?' fragte er. ‚Du hast es verdient: Bist Träger von vier Kampforden und einem guten Dutzend von Medaillen. Also mach dich nur reisefertig'."

Bei Mokrow ist die Einladungskarte zur Parade unter der Nummer 0320, unterzeichnet vom Kommandanten des Moskauer Kremls Generalleutnant Spiridonow, erhalten geblieben.

Im Bestand eines zusammengefaßten Regiments der zweiten Ukrainischen Front ist er im Parademarsch über den Roten Platz gegangen. Doch der Kampfweg zu dieser Siegesparade war nicht leicht gewesen.

Zum aktiven Wehrdienst war Klim Mokrow kurz vor Beginn des Krieges — im März 1941 — einberufen worden. Er bat um Erlaubnis, in den Panzertruppen zu dienen. „Schließlich habe ich doch im Kolchos als Traktorist gearbeitet", begründete er seinen Wunsch.

Man berücksichtigte seine Bitte, und bald war Mokrow im Regiment Nr. 29. Den Krieg begann er als Panzerfahrer im Bestand der 55. Panzerbrigade, die vom Oberst, später einem bekannten sowjetischen Feldherrn und zweifachen Helden der Sowjetunion Dragunski befehligt wurde.

Zuerst fuhr Mokrow einen mittleren Panzer, später stieg er auf eine T-34 um. Mit dieser Maschine legte er etwa 3 000 „feurige Kilometer" zurück, wie er sagt. In so heikle Lagen er auch geriet, blieb die Maschine stets heil und ganz. Und zwar dadurch, daß Mokrow sie wie seinen Augapfel hütete. Nicht von ungefähr war im Regiment, in dem Klim diente, der Ausdruck im Gebrauch: „Hüte die Technik wie Klim Mokrow." Die Frontzeitung veröffentlichte sogar unter der Rubrik „Aus Kampferfahrungen" den Beitrag Mokrows „Wie ich eine Rekordfrist der Lebensdauer meines Panzers erzielt habe".

„Zu diesem Panzer bin ich auf folgende Weise gekommen", erzählt Mokrow. „Einmal (es war in der Ukraine) bekam ich den Befehl, ein Gefechtsfahrzeug anzunehmen. Ich fuhr zusammen mit Leutnant Uskow los. An Ort und Stelle besichtigten wir den Panzer: Kraftstoff gab es darin nicht, die Batterien waren verbraucht. Mit einem Wort, es war unmöglich, den Panzer anzulassen. Wir begannen mit seiner Reparatur. Nach drei Tagen kamen wir mit dieser Maschine in unseren Truppenteil. Bald mußte ich mit diesem Panzer ein Gefecht aufnehmen."

Nachdem die sowjetischen Truppen die Verteidigung des Gegners bei der Bahnstation Kotelnikowo durchgebrochen hatten, begannen sie den Feind zu verfolgen. Der Panzer Mokrows fuhr neben dem des Sergeanten Fjodor Iwanow, allen unseren Einheiten voran. Mokrow vernichtete zwei feindliche Feuerpunkte und näherte sich dem Dorf Medwedkowo. Plötzlich wurde er von Flugzeugen überfallen. Die Bomben explodierten buchstäblich in einigen Metern vor dem Panzer, Sprengstücke trommelten auf die Panzerung. Mit großer Mühe gelang es ihm, in Deckung zu gehen. Am Morgen nahm Klim Mokrow wieder ein Gefecht auf.

Die feindlichen „Panther" fuhren mit großer Geschwindigkeit durch das Dorf. Mokrow verbarg sich mit seinem Panzer hinter den Bäumen und beobachtete sie. Kaum hatte sich ein „Panther" zur Seite gedreht, als Mokrow sofort losfeuerte, und der Panzer geriet in Brand. Aber auch Klim ließ sich ausmachen. Die faschistischen Panzer eröffneten sofort Feuer. Er war gezwungen, die Stellung dringend zu wechseln.

Lange und schwierig war der Weg des Panzersoldaten aus Kasachstan zum Sieg. Er wurde verwundet, erlitt Quetschungen, brannte zweimal im Panzer. Nach einer Erholung im Lazarett war er wieder in Reih und Glied.

Den Tag des Sieges beging der Obersergeant der Garde Mokrow in Prag. Später wurde er aus dem aktiven Wehrdienst entlassen und kehrte nach Alma-Ata zurück.

Zur Zeit ist Klim Mokrow 73 Jahre alt. Ein ehrwürdiges Alter, wie man sagt. Auch die Kriegswunden machen sich immer mehr bemerkbar. Doch der Veteran kann nicht zu Hause sitzen, ihn zieht es zu den Menschen, zur Jugend. Seine Zusammenkünfte mit ihnen betrachtet er als einen Parteiauftrag und als seine Pflicht als ehemaliger Soldat.

Gennadi NETSCHUNAJEW

Alma-Ata

Eine umfangreiche Arbeit leistet der Veteranenrat beim Zelinograder Bahnbetriebswerk, der aus 22 Mann besteht. Eine von Kirill Jeskejew geleitete Gruppe dieses Rats, genannt „Poisk", sucht nach den im Großen Vaterländischen Krieg gefallenen Arbeitern des Bahnbetriebswerks. Zum 40. Siegestag soll im Betrieb ein Denkmal zur Verewigung der Namen der Gefallenen errichtet werden. Man hat schon Namen von 44 Soldaten ermittelt, die den Heldentod gefunden haben. Ihre Namen sollen an diesem Obelisken in Stein gemeißelt werden.

Unser Bild: Die Veteranen bei einer Sitzung im Museum des Bahnbetriebswerks (v. l. n. r.) P. Roldugin, J. Jelzowa, K. Jeskejew, O. Kirillowa und A. Markow.

Foto: Iwan Grjasnow

Als Kundschafter bekannt geworden

Der Krieg hatte sie nicht getrennt: durch ihn waren Wladimir Alexejewitsch und Wera Wassiljewna Swerew aus Pawlodar erst bekannt geworden. Vor kurzem begingen sie das 40jährige Jubiläum ihrer Ehe.

...Wera flog in das Hinterland des Gegners. Als erfahrener Funker und Aufklärer hatte sie bereits mehrere Aufträge des Kommandos erfüllt. Es hatte sich so zugetragen, daß Wassili Swerew das Kleinflugzeug Po 2 steuerte. Doch Wera und Wassili machten sich nicht in der Luft, sondern auf der Erde bekannt, nachdem eine „Messerschmitt" das Flugzeug zum Absturz gebracht hatte.

Wassili war es gelungen, die Flugmaschine weit hinter der Front, in einer völlig unbekannten Gegend, zu landen. Länger als einen Monat lebten sie im Wald, sammelten Informationen über die faschistischen Truppen und gaben sie dann an den Divisionsstab durch.

Für Tapferkeit und Heldenmut bekamen die Kundschafterin und der Flieger zahlreiche Orden und Medaillen verliehen. Wera Wassiljewna und Wladimir Alexejewitsch sind bis jetzt berufstätig, obwohl sie längst Altersrenten beziehen könnten.

„Als man im Betrieb, wo ich als Kassiererin tätig bin, von unserem 40jährigen Jubiläum erfuhr, setzte man mir eine Prämie aus", erzählt Wera Wassiljewna, „und überreichte sie mir in festlicher Atmosphäre. Ich übergab sie sofort an Vertreter des Sowjetischen Friedensfonds. Ebenso handelten an jenem Tag zahlreiche Frontkämpfer."

(KasTAG)

Buch über faschistische Verbrechen erschienen

Eine Anklage der faschistischen Verbrechen in den Jahren des zweiten Weltkrieges auf dem Territorium der Sowjetunion ist eine Skizze des Vernichtungslagers in der Siedlung Drosdy bei Minsk in Belorußland. Sie war im August 1941 von Alexander Tolstik, einem Häftling dieses Lagers, auf einem kleinen Stück Papier entworfen worden.

Alexander Tolstiks Karte ist in dem Buch „Die nazistische Politik des Völkermords und der ‚Verbrannten Erde' in Belorußland (1941—1944)" veröffentlicht, das im Minsker Verlag „Belarus" erschien.

(TASS)

Jeder einzelne und alle gemeinsam

Rund 1 418 Tage und Nächte lang rangen wir um den Sieg. Dessen Preis waren große Verluste und unerhört schwere Prüfungen. „In keiner sowjetischen Familie vergeht je der Schmerz der Verluste, die der vergangene Krieg verursacht hat", sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse K. U. Tschernenko auf dem Treffen mit Arbeitern des Moskauer Hüttenwerks „Serp i Molot". „Unser Land hat für seine Unabhängigkeit, für die Rettung der Weltzivilisation vor der Gefahr der Unterjochung durch die faschistischen Barbaren 20 Millionen Menschenleben geopfert." Kein einziges unserer Feste hat graue Schläfen. Das Siegesfest hat sie. Kein einziges unserer Feste hat Tränen in den Augen. Das Siegesfest hat welche. Der große Sieg war fürwahr eine Heldentat des Volkes, die weltweit ihresgleichen sucht.

Der Inspirator und Organisator des Sieges war die Kommunistische Partei. Die Partei vergaß nie den Hinweis W. I. Lenins darüber, daß „in einem modernen Krieg die wirtschaftliche Organisation von ausschlaggebender Bedeutung" sei und daß derjenige siegen werde, der mehr Reserven, mehr Kraftquellen, mehr Ausdauer in den Volksmassen besitzt. Im Aufgebot der Partei erhob sich unser ganzes Land zum Kampf auf Leben und Tod gegen den Faschismus. Der Schutz des sozialistischen Vaterlandes ist die heilige Pflicht jedes Arbeiters, Kolchosbauern und Intellektuellen.

Der bekannte englische Publizist Alexander Werth, ein Augenzeuge des heldenmütigen Kampfes der sowjetischen Menschen gegen die faschistischen Eroberer, unterstrich ziemlich genau die Bedeutung dieses volksumfassenden Charakters des Großen Vaterländischen Krieges. In den schrecklichen Tagen der Jahre 1941 und 1942 und im Verlaufe der nächsten zweieinhalb Jahre, in denen der Sieg so schwer und um so teuren Preis errungen werden mußte, hat er sich nicht des Gefühls erwehren können, daß dies ein wahrer Krieg des ganzen Volkes sei. Der Geist echter patriotischer Treue und Selbstaufopferung, den das sowjetische Volk in diesen vier Jahren bekundet hat, kennt wenig ähnliche Beispiele in der Menschheitsgeschichte.

Das Vermächtnis des großen Lenin, der Roten Armee mit allem zu helfen, womit jeder nur kann, drang in das Bewußtsein der Werktätigen im Hinterland und fand in ihren ruhmreichen Taten eine reelle Verkörperung. Die Arbeiterklasse lieferte das Vorbild eines patriotischen Dienstes am Vaterland. Ihr hohes Bewußtsein trat in den zahlreichen schöpferischen Initiativen und in der aktiven Mitwirkung am sozialistischen Wettbewerb zutage. Die Bewegung um die größtmögliche Hilfe der Front umfaßte das ganze Volk. Während im Jahre 1942 die Roten Wanderfahnen des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und der Volkskommissariate 326 Betrieben — Siegern im sozialistischen Wettbewerb — verliehen wurden, so erhielten im Jahre 1945 1 041 Betriebe solche Auszeichnungen.

Die Rote Armee und die Seekriegsflotte wurden von den breiten Massen der Werktätigen allseitig und aufopferungsvoll unterstützt. Sie halfen ihnen, wo es nur ging. Ihre väterliche Fürsorge und Liebe galt den mutigen Beschützern unserer Heimat. Diese große Unterstützung durch das Volk, in der die moralische und politische Einheit der sozialistischen Gesellschaft, die Völkerfreundschaft unseres multinationalen Staates und die unverbrüchliche Einheit von Front und Hinterland besonders markant hervortraten, verzehnfachte die Kräfte der sowjetischen Soldaten im Kampf gegen den Feind und erhöhte die Kampffähigkeit unserer Streitkräfte.

Während des Krieges fand die Initiative der Werktätigen in den zahlreichen patriotischen Bewegungen für Hilfeleistungen der Front ihren Niederschlag. Einen volksumfassenden Charakter erlangte gleich zu Beginn des Krieges die Bewegung für die Schaffung eines Verteidigungsfonds, die vom ZK der Partei und den örtlichen Parteiorganen gebilligt und unterstützt wurde. An der Schaffung des Verteidigungsfonds beteiligten sich alle: Die Arbeiter überwiesen an ihn einen Teil ihres Lohnes, die Kolchosbauern bestellten überplanmäßige „Hektare zur Verteidigung", die Komsomolzen und die Jugend organisierten Sonntagseinsätze, die Pioniere sammelten Altteisen. An den Fonds wurden Geldmittel und Obligationen staatlicher Anleihen überwiesen, verschiedene Wertsachen, Nahrungsmitel und warme Kleidung übergeben. Jeder sowjetische Mensch opferte für den Verteidigungsfonds, was er nur entbehren konnte.

Einen volksumfassenden Charakter erlangte auch eine weitere Bewegung — das Sammeln von Spenden für den Fonds der Roten Armee, für den Bau von Kampfmaschinen und Waffen. Auf Initiative der Kolchosbauern bauten die Werktätigen aus ihren Mitteln Fliegerstaffeln und Panzerkolonnen und überreichten sie den Frontsoldaten. Die freiwilligen Hilfeleistungen der Werktätigen förderten wesentlich die Kampfkraft der Armee und Flotte. Aus den Mitteln, die die Bevölkerung an den Verteidigungsfonds und den Fonds der Roten Armee überwies, wurden 2 500 Kampfflugzeuge, mehrere tausend Panzer, Artilleriegeschütze, 20 U-Boote und Kampfboote sowie viele andere Maschinen und Waffen gebaut und an die Einsatztruppen übergeben.

Eine beachtliche Arbeit zur Unterstützung der Roten Armee und Flotte leistete die Jugend. Bis zum November 1943 hatte sie 541 Millionen Rubel für Verteidigungszwecke gesammelt und 10 Millionen Arbeitseinheiten aus den ländlichen Rayons an den Verteidigungsfonds überwiesen.

Ein markanter Ausdruck der Fürsorge des Volkes für die Stärkung der Verteidigungsmacht war die Zeichnung der staatlichen Kriegsanleihen. Jedesmal gestaltete sie sich zu einer machtvollen Demonstration der Treue der sowjetischen Menschen zu ihrem Vaterland und zur Partei Lenins, zu einer Demonstration der unzerstörbaren Einheit von Partei und Volk. Die Geldeingänge der vier staatlichen Kriegsanleihen übertrafen vielfach die Summe aller Vorkriegsanleihen, angefangen von 1928, und erreichte 81,5 Milliarden Rubel. Daraus wurden 15 Prozent aller Kriegsausgaben der Sowjetunion gedeckt. Diese Hilfeleistungen des Volkes waren eine zusätzliche Finanzierungsquelle für Rüstungsausgaben und die Kriegführung.

Von Liebe zu ihren Söhnen — den Beschützern unseres Vaterlandes — und von ausschließlicher Herzenswärme waren die Briefe der Werktätigen an die Frontsoldaten durchdrungen. Ihre Absender waren Kollektive der Industrie- und Agrarbetriebe, Institutionen und Schulen.

Im schweren September 1941 richtete der Altmeister der kasachischen Poesie Dshambul Großworte voller Liebe an die mutigen Verteidiger der Heldenstadt an der Newa — „Leningrader, ihr meine Kinder!". Darin kamen die Gedanken und Gefühle aller Werktätigen unseres multinationalen Staates zum Ausdruck. Das Lied des Akyns war eine wahre Hymne der Freundschaft. Der weise kasachische Volkssänger, schrieb „Leningradskaja Prawda" im Herbst 1941, sagte, was das ganze Volk mit seinem Herzen fühlte: ‚Wir sind mit euch, Leningrader!' Der Schriftsteller Wsewolod Wischnewski schrieb unter dem Eindruck von Dshambuls Großbotschaft: „Wir konnten diese Botschaft nicht ohne Tränen lesen, das Gefühl freudiger Bewegung erfüllte uns. Wir empfanden, daß diese Dichtung ebenso wertvoll ist wie das Nahen einer starken Reserve."

Zusammen mit den Briefen an die Front gingen Wagen und Züge mit Geschenken ab, die zwar ganz einfach, aber für das Herz des Soldaten sehr teuer waren wie die mütterliche Fürsorge der Heimat. Das massenhafte Absenden von Geschenken für die Soldaten wurde während des Krieges zu einer ruhmreichen Volkstradition. An die Armee gingen von November 1941 bis Mai 1942 rund 3 400 Pakete von Kollektiven und Einzelpersonen ab. Die Werktätigen der mittelasiatischen Republiken und Kasachstans sandten während des Krieges mehr als 2 000 Eisenbahnwagen mit Geschenken an die Front.

Die Ankunft von Delegationen der Werktätigen gestaltete sich für die Frontsoldaten jedesmal zu einem Fest. 1942 und 1943 weilten an der Front 300 Delegationen aus den zentralen Wolgagebieten, dem Ural, Sibirien und dem Fernen Osten. In die Einsatzarmee reisten Delegationen aus Aserbaidshan, Georgien, Armenien, Usbekistan, Tadshikistan, Turkmenistan, Kasachstan, Kirgisien, Nordossetien, Dagestan usw. Die Reisen von Delegationen an die Front, zu denen Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Intelligenz, der Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organisationen gehörten, erhöhte den moralischen Geist der Truppen. Den Truppenteilen an der Front wurden Republikzeitungen zugeschickt. So ging 1942 ein Teil der Auflage von „Sozialistik Kasachstan" an 44 verschiedene Feldpostadressen.

Eine Form aktiver Hilfe für die Rote Armee waren die Blutspenden. Rund 5,5 Millionen Blutspender lieferten während des Großen Vaterländischen Krieges mehr als 800 000 Liter Blut für Verwundete und trugen auf diese Weise zur Genesung von Hunderttausenden Beschützern unseres Vaterlandes bei.

Die Hilfeleistungen des Volkes für die Heimat und die Fürsorge um die Soldaten mehrten die Kräfte der Armee und der Flotte. Die bewaffneten Verteidiger unserer Heimat kämpften aufopferungsvoll gegen den Feind und brachten so den Sieg, die langersehnte endgültige Befreiung unserer Heimat näher.

Damir ISBAKIJEW,
Kandidat der Geschichtswissenschaften

Durch persönliches Beispiel

Wassili Kaschin ist ein sehr bescheidener Mensch und erzählt nicht gern über seine Kampftaten. Er meint, er habe nichts Besonderes vollbracht, nur ehrlich der Heimat gedient und gekämpft, wie es ihm sein Soldatengewissen gebot.

Als Bauernsohn hatte er vor dem Krieg bei der Aussaat, Heumahd, bei der Ernteeinbringung und bei der Wartung der Landtechnik geholfen. Dann ging er nach Tobolsk in eine Betriebsschule. Er träumte vom Beruf eines Lotsen. 1942 wurde der siebzehnjährige Junge in die Armee einberufen.

Nach der militärischen Ausbildung kam er im Herbst 1944 an die Front. Seine Feuertaufe erlebte er vor Warschau. Die Einheit, in der Wassili diente, bekam den Befehl, nachts getarnt die Wisla zu forcieren, einen Brückenkopf zu besetzen und sich dort zu befestigen. Diese Aufgabe wurde erfüllt.

Danach entfalteten sich die Kampfhandlungen erfolgreich. Die sowjetischen Truppen befreiten zusammen mit der polnischen Armee die leidgeprüfte Stadt Warschau. Die Medaille „Für die Befreiung Warschaus" ist Wassili Kaschin heute nicht weniger teuer als ein Orden.

Darauf folgten erbitterte Kämpfe um Krakow, Verwundung und Lazarett, wieder Kämpfe, Kontusion und erneut Lazarett. Doch immer wieder kehrte er in die Kampfreihen zurück.

Er erlebte als Teilnehmer die Erstürmung Berlins. Die Brust des kühnen Soldaten schmücken die Tapferkeitsmedaille, die Medaille „Für Verdienste im Gefecht", „Für die Einnahme Berlins", die Medaille „Für den Sieg über Deutschland im Großen Vaterländischen Krieg 1941—1945" und andere.

Nach seiner Demobilisierung im Jahre 1950 wurde er Hauer in einem Abbaubetrieb. Der gestrige Frontkämpfer wurde Kumpel im führenden Bergmannsberuf. Er arbeitete und lernte bei den älteren Kollegen.

Die Brigade, der Wassili angehörte, kennzeichnete sich durch hohe Leistungen, und er gehörte zu den Besten. Bald beförderte man ihn zum Leiter einer neugegründeten Brigade in einem mit mechanisierten Förderkomplex ausgerüsteten Abbaubetrieb. Zu seinen Kampfauszeichnungen sind neue Medaillen hinzugekommen — „Für ausgezeichnete Arbeit", „Für Heldentum in der Arbeit" sowie die Abzeichen „Aktivist der kommunistischen Arbeit", „Sieger im sozialistischen Wettbewerb", „Kumpelruhm" und andere. Ihm wurde auch der Titel „Verdienter Bergmann der UdSSR" verliehen.

Auch heute noch ist Wassili Alexejewitsch trotz seines Rentneralters noch in Reih und Glied. In der Grube „Schachtinskaja" verhilft er den jungen Kumpeln durch sein persönliches Beispiel und gute Ratschläge zu hohen Leistungen.

Michael JÄGER

Gebiet Karaganda

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan"

Unsere Anschrift:
Kasachskaja SSR, 473027 g. Zelinograd,
Dom Sowetow, 7-j etaj, «Frojndschaft»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50 Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation—2-17-55, Kultur—2-79-15, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Leserbriefe — 2-77-11, Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84.

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана

Заказ № 416 УН 00607